

ISB

Investitions- und Strukturbank
Rheinland-Pfalz (ISB) GmbH

Wirtschaftsförderung



Geschäftsbericht 2008

ISB: Bank des Landes Rheinland-Pfalz
Partner des Mittelstandes und der Kommunen

ISB Geschäftsbericht 2008

In Zusammenarbeit mit

- den rheinland-pfälzischen Kammern und Verbänden
- den Kreditinstituten in Rheinland-Pfalz
- den kommunalen Wirtschaftsförderungsgesellschaften und -stellen
- den Technologietransferstellen und Technologiezentren des Landes

Die ISB im Überblick	Angaben in Mio. €	
	2008	2007
Gesamtvolumen	8.092,8	6.388,7
einschl. Unternehmen in der Gruppe	8.789,4	7.016,5
Bilanzvolumen	7.272,7	5.582,2
Eigenkapital	225,2	222,3
Bilanzgewinn	4,6	4,1
Kreditvolumen	7.837,5	6.107,0
verbürgtes Kreditvolumen	498,0	378,1
Beschäftigte	160	149

Die ISB ist das zentrale Wirtschaftsförderungsinstitut in Rheinland-Pfalz.

Inhalt

6	Grußwort
8	Aufsichtsrat
9	Beirat
10	Bericht der Geschäftsführung
14	Auftrag und Unternehmensgegenstand
15	Geschäftsentwicklung
26	Allgemeines
28	ISB – Sportlich und erfolgreich
29	ISB – Betriebsausflug
29	ISB – Engagement in Kunst und Kultur
30	Impressionen: 15 Jahre ISB
33	Jahresabschluss
34	ISB Bilanz
36	ISB Gewinn- und Verlustrechnung
37	Anhang
46	Bestätigungsvermerk
47	Lagebericht
58	ISB Konzernbilanz
60	ISB Konzern Gewinn- und Verlustrechnung
61	Bericht des Aufsichtsrates



Prof. Dr. Ingolf Deubel (li.)
Minister der Finanzen

Hendrik Hering (re.)
Minister für Wirtschaft, Verkehr,
Landwirtschaft und Weinbau

ISB – die Bank für das Land!

In Rheinland-Pfalz verfügen wir mit der Investitions- und Strukturbank (ISB) über eine erfolgreiche Förderbank, die auch in Zeiten von Finanzmarktkrise und Wachstumsschwäche über alle notwendigen Mittel verfügt, um rheinland-pfälzische Unternehmen bei Projekten, Innovationen und Investitionen wirkungsvoll und unbürokratisch zu unterstützen. Die ISB, die Anfang 2009 ihr 15-jähriges Bestehen feierte, ist heute so stark wie nie zuvor: Das Bilanzvolumen der ISB stieg 2008 um über 30% auf €7.272,7 Mio., das Geschäfts-

Grußwort

volumen durchbrach die Acht-Milliarden-Schallmauer und erreichte €8.092,8 Mio. Für die gesamte ISB-Gruppe lag das Geschäftsvolumen noch einmal deutlich höher, nämlich bei fast €8,8 Mrd.

Wir können deshalb insbesondere unseren kleinen und mittleren Unternehmen zusagen, dass es in unserem Land keine Finanzierungsklemme geben wird. Vor allem die anhaltend hohe Nachfrage nach den zinsvergünstigten ISB-Förderdarlehen beweist, dass diese Botschaft bei den rheinland-pfälzischen Unternehmen ankommt. Das im vergangenen Jahr von der Landesregierung aufgelegte Soforthilfeprogramm für die mittelständische Wirtschaft läuft auch 2009 verlässlich weiter. Sollte es darüber hinaus notwendig sein, werden wir die Darlehensprogramme

noch einmal ausweiten. Darauf können die mittelständische Wirtschaft, aber auch die Kommunen des Landes vertrauen.

Die Attraktivität der ISB gründet auf einer guten Eigenkapitalausstattung und den günstigen Refinanzierungsbedingungen einer Bank des Landes. Die ISB kann ihre Mittelaufnahme durch Bürgschaften des Landes Rheinland-Pfalz absichern, so dass sie jederzeit die notwendigen Mittel aufnehmen kann. Ohne Einschränkung lässt sich feststellen, dass Landesregierung und ISB ein eingespieltes Team sind, das über das richtige Instrumentarium und die richtigen Partner verfügt. Zu letzteren gehören an erster Stelle die Hausbanken und die Kammern, die eine vertrauensvolle und konstruktive Zusammenarbeit mit der ISB verbindet.

Dabei ist es einen besonderen Hinweis wert, dass die ISB als Bank des Landes zur strengen Wettbewerbsneutralität verpflichtet ist. Hier besteht keine Gefahr, dass staatliche Aktivitäten im Bankensektor zu Verwerfungen führen, denn die ISB arbeitet streng nach dem Hausbankprinzip und tritt zwar im Markt auf, aber nicht als Wettbewerber, sondern als Kooperationspartner der Banken.

Gerade auch in Krisenzeiten zeigt sich die besondere Stärke einer gut aufgestellten Förderbank. Schon im vergangenen Jahr war dies spürbar. Mit insgesamt 3.349 Bewilligungen wurde der Höchststand aus dem Vorjahr (3.419 Projektbewilligungen) fast wieder erreicht. Im Bereich der einzelbetrieblichen Förderung konnte dabei das Zuschussvolumen auf über €53 Mio. (Vorjahr: €22,5 Mio.) gesteigert werden. Dies lag hauptsächlich an der Ausweitung der Fördergebiete der Regionalförderung. Im Kreditbereich konnte die Anzahl der bewilligten Darlehen sogar noch einmal deutlich um 7,7% gesteigert

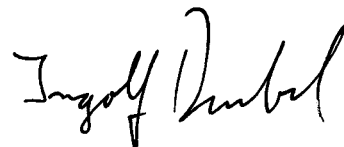
und ein Gesamtvolumen von mehr als €1,7 Mrd. erreicht werden. Hierzu trugen alle Darlehensprogramme bei, angefangen vom Mittelstandsförderungsprogramm über die Ausbildungsplatzdarlehen und die Kommunaldarlehen bis zu den 2007 neu eingeführten Globaldarlehen.

Eine besondere Rolle spielten im abgelaufenen Jahr die Bürgschaften und Garantien, die in Krisenzeiten vielen Mittelständlern bei ihren Finanzierungsvorhaben wirkungsvoll helfen. Die Bestände an Bürgschaften und Garantien erreichten infolgedessen 2008 mit €422,6 Mio. einen Höchststand. Nachdem im Rahmen des Konjunkturpaketes II ab März 2009 der Bürgschaftshöchstbetrag von einer Million auf zwei Millionen angehoben worden ist, steigt die Nachfrage nach Bürgschaften weiter enorm an. Kleinen und mittleren Unternehmen stehen damit ausreichende Sicherheiten zur Verfügung, um ihre Finanzierungen auf die Beine zu stellen. Die bei der ISB geführten Sonderhaftungsfonds und die Kreditgarantiegemeinschaft des rheinland-pfälzischen Handwerks GmbH erfüllen hier vorbildlich ihre Funktion als Bürgschaftsbank.

Bei all den Aktivitäten, die dazu dienen, die Folgen der Wirtschafts- und Finanzkrise abzumildern, machen gerade solche Projekte Mut, die mehr als andere auf die Zukunft, auf neue Chancen und neue Märkte gerichtet sind. Deshalb ist es besonders erwähnenswert, dass im abgelaufenen Jahr im Bereich der Technologieförderung mit €6,4 Mio. ein deutlich höheres Zuschussvolumen genehmigt werden konnte als im vorangegangenen Jahr (€4,2 Mio.). Noch eindrucksvoller ist die Entwicklung bei den Beteiligungen, hier stieg das Bewilligungsvolumen um mehr als 25% auf €7,8 Mio. Dies ist deshalb so erfreulich, weil der Trend zeigt, dass Venture-Capital-Geber ihr Engage-

ment allgemein deutlich reduzieren. Umso wichtiger ist es, dass in Rheinland-Pfalz sogar neue Fonds hinzugekommen sind, wie der 2008 gegründete Innovationsfonds Rheinland-Pfalz für junge und innovative Unternehmen. Das sind gute Zeichen für die Zukunft und diese sind gerade jetzt besonders wichtig.

Die ISB erwirtschaftete auch 2008 wieder ein stabiles positives Ergebnis, nicht zuletzt auf Grund eines hohen Kostenbewusstseins. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der ISB bewältigen ein deutlich gesteigertes Geschäftsvolumen, und zwar mit Engagement und hoher Kompetenz. Dies verdient Respekt und Anerkennung. Allein im vergangenen Jahr konnten fast 35.000 Arbeitsplätze im Land gesichert oder geschaffen werden, in den 15 Jahren des ISB-Bestehens waren es insgesamt rund 270.000. In Rheinland-Pfalz können vor allem kleine und mittlere Unternehmen darauf vertrauen, dass die ISB als Förderbank ihnen unterstützend mit Rat und Tat zur Seite steht.



Prof. Dr. Ingolf Deubel
Minister der Finanzen



Hendrik Hering
Minister für Wirtschaft, Verkehr,
Landwirtschaft und Weinbau

VORSITZENDER
DR. RÜDIGER MESSAL
Staatssekretär, ständiger Vertreter des
Ministers der Finanzen des Landes
Rheinland-Pfalz, Mainz

STELLVERTR. VORSITZENDER
DR. CARSTEN KÜHL
Staatssekretär, ständiger Vertreter des
Ministers für Wirtschaft, Verkehr, Land-
wirtschaft und Weinbau des Landes
Rheinland-Pfalz, Mainz

HERBERT LAUBACH
Ministerialdirigent im Ministerium der
Finanzen des Landes Rheinland-Pfalz,
Mainz

HANS-JÜRGEN PODZUN
Hauptgeschäftsführer der Industrie- und
Handelskammer Koblenz

HANS-GEORG SCHNEIDER
Ministerialdirigent im Ministerium für
Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und
Weinbau des Landes Rheinland-Pfalz,
Mainz

DR. H. C. MULT. KARL-JÜRGEN WILBERT
Hauptgeschäftsführer der Handwerks-
kammer Koblenz

MICHAEL EBLING
Staatssekretär im Ministerium für
Bildung, Wissenschaft, Jugend und Kultur
des Landes Rheinland-Pfalz, Mainz

Aufsichtsrat der ISB

VORSITZENDER
DR. RÜDIGER MESSAL
Staatssekretär, Ministerium der Finanzen

CHRISTIAN BALDAUF
MdL, Vorsitzender der CDU-Landtags-
fraktion

ERNST BEUCHER
Geschäftsführender Direktor des
Landkreistages Rheinland-Pfalz, Mainz

Beirat der ISB

GÜNTER EYMAEL
MdL, FDP-Landtagsfraktion

HEINZ-JOACHIM HÖFER
Stadtbürgermeister der Kreisstadt
Altenkirchen und Bürgermeister der
Verbandsgemeinde Altenkirchen

HEINZ HÖNING
Vorsitzender des Vorstandes des Banken-
verbandes Rheinland-Pfalz, Mainz

UWE KLEMENS
Landesbezirksleiter Rheinland-Pfalz
ver.di, Mainz

DR. EVA LOHSE
Oberbürgermeisterin der Stadt
Ludwigshafen

DR. JOSEF PETER MERTES
Präsident der Aufsichts- und Dienstleis-
tungsdirektion Rheinland-Pfalz, Trier

HERIBERT METTERNICH
Vizepräsident der Landwirtschaftskammer
Rheinland-Pfalz, Bad Kreuznach

WINFRIED OTT
Deutscher Gewerkschaftsbund Bezirk
West, Rheinland-Pfalz, Mainz

RICHARD PATZKE
Hauptgeschäftsführer der IHK
für Rheinhessen, Mainz

FRANK PUCHTLER
MdL, SPD-Landtagsfraktion

HANNO SCHERER
Hauptgeschäftsführer des Landes-
verbandes Einzelhandel Rheinland-Pfalz
e. V., Mainz

WERNER SIMON
Hauptgeschäftsführer der Landesvereini-
gung Unternehmerverbände Rheinland-
Pfalz e. V., Mainz

HANS OTTO STREUBER
Präsident des Sparkassenverbandes
Rheinland-Pfalz, Mainz

GÜNTHER TARTTER
Hauptgeschäftsführer der Handwerks-
kammer Rheinhessen, Mainz

EDGAR WILK
Präsident der Steuerberaterkammer
Rheinland-Pfalz, Mainz

ANDREAS ZEISELMAIER
Direktor, DZ Bank AG, Frankfurt



Ulrich Dexheimer (li.), Geschäftsführer, und Hans-Joachim Metternich, Sprecher der Geschäftsführung.

„Es ist den hervorragenden Leistungen und dem Engagement unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu verdanken, dass die ISB auch in ihrem 15. Jubiläumsjahr so erfolgreich war und der Wirtschaftsstandort Rheinland-Pfalz nachhaltig gestärkt werden konnte. Dafür bedanken wir uns ausdrücklich. Unser Dank gilt auch dem Betriebsrat für die gute und konstruktive Zusammenarbeit.“

Die Umsetzung der Vorhaben und innovativen Ideen ist wiederum Voraussetzung dafür, dass sich die Unternehmen auch zukünftig erfolgreich im nationalen und internationalen Wettbewerb behaupten können. Die Grundlagen für den wirtschaftlichen Erfolg von morgen müssen heute gelegt werden.

Um dieses Ziel zu erreichen, stellt die ISB als Dienstleister der rheinland-pfälzischen Unternehmen und Investoren ihr durch langjährige Erfahrung erworbenes Know-how zur Verfügung und bietet mit ihrer hohen Spezialisierung eine umfassende und kompetente Beratung sowie abgestimmte Finanzierungslösungen an.

Damit ist die ISB in Förder- und Finanzierungsfragen ein fester und unverzichtbarer Pfeiler der Wirtschafts- und Strukturpolitik des Landes. Dieses wird durch die große Nachfrage nach den Angeboten der ISB dokumentiert. Auch im Jahr 2008 konnte sich die ISB an herausgehobener Stelle am Markt etablieren.

In der Wirtschafts- und Strukturpolitik ist das Land Rheinland-Pfalz gut aufgestellt. Eine effektive und dienstleistungsorientierte Wirtschaftsförderung ist gerade in wirtschaftlich schwierigen Zeiten besonders wichtig. Darin ist ein entscheidender Wettbewerbsvorteil um innovative und zukunftsfähige Unternehmen zu sehen. Nur wenn der Wettbewerb um diese Unternehmen gewonnen wird, ist ein dauerhafter Erhalt von qualifizierten Arbeitsplätzen möglich.

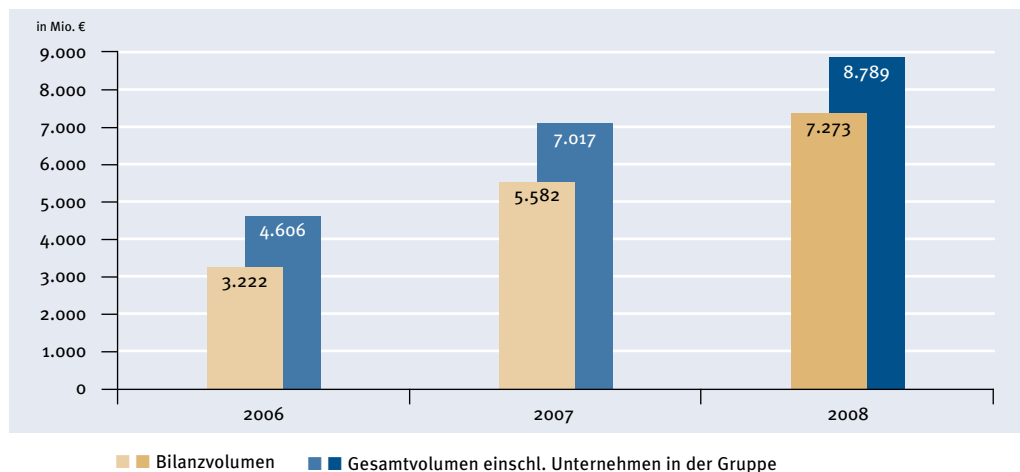
Ein wesentlicher Schwerpunkt der ISB wird die Abfederung der Auswirkungen der globalen Finanz- und Wirtschaftskrise auf rheinland-pfälzische Unternehmen sein.

Die Investitions- und Strukturbank Rheinland-Pfalz (ISB) GmbH ist das zentrale Wirtschaftsförderungsinstitut in Rheinland-Pfalz. Durch ihre Gründung im Jahr 1993 wurde die Wirtschaftsförderung in Rheinland-Pfalz in einer Hand gebündelt. Die ISB berät und unterstützt Unternehmen und Investoren in sämtlichen Fragen der Wirtschaftsförderung und Betriebsansiedlung.

Bericht der Geschäftsführung

Durch diese Konzentration der Wirtschaftsförderungskompetenzen ist es möglich, den rheinland-pfälzischen Unternehmen und Investoren eine maßgeschneiderte Kombination aus den verschiedenen Förderprogrammen der Europäischen Union, des Bundes und des Landes anzubieten. Dadurch wird eine an den Bedürfnissen der Unternehmen ausgerichtete optimale Finanzierung gewährleistet. Diese ist aufgrund der durch die aktuelle Finanz- und Wirtschaftskrise indizierten Finanzmittelknappheit von besonderer Bedeutung.

Geschäftsentwicklung

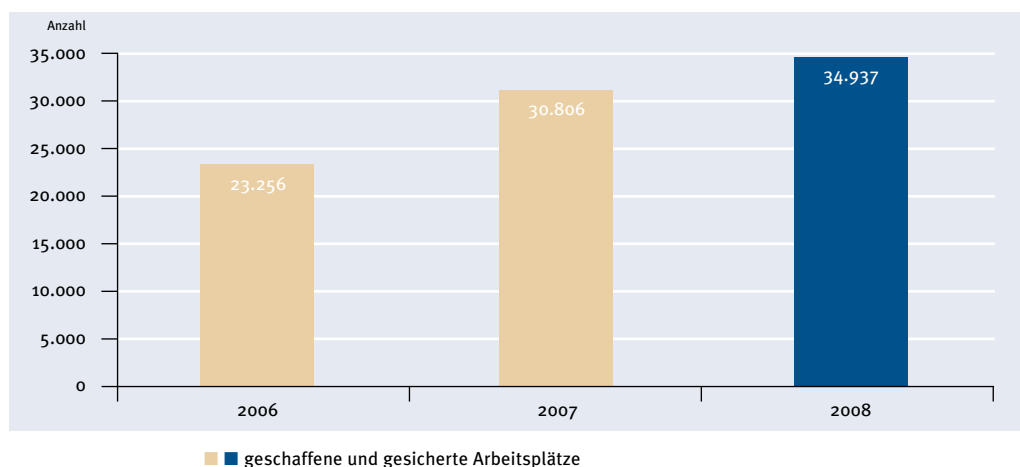


So kommt der ISB eine maßgebliche Rolle bei der Umsetzung der vom Land Rheinland-Pfalz initiierten Soforthilfeprogramme für in Schwierigkeiten geratene Unternehmen zu. Durch die Soforthilfeprogramme ist eine schnelle und unbürokratische Hilfe für Unternehmen gewährleistet. Damit leistet die ISB einen wesentlichen Beitrag für den Fortbestand der Unternehmen und die nachhaltige Sicherung von qualifizierten Arbeitsplätzen.

Die Finanzmarktkrise hat in der zweiten Jahreshälfte des Jahres 2008 die Realwirt-

schaft erreicht. Das Bruttoinlandsprodukt hat sich trotz eines abrupten Einbruchs der Konjunktur im zweiten Halbjahr 2008 um 1,2 % erhöht. Zudem konnte gleichzeitig die Zahl der Erwerbstätigen in Rheinland-Pfalz im Jahr 2008 nochmals um 1,3 % auf durchschnittlich 1,86 Mio. zulegen. Die Arbeitslosenquote sank 2008 damit von 6,5 % auf 5,6 %. Rheinland-Pfalz befindet sich mit dem vergleichsweise hohen Beschäftigungsgrad im Bundesvergleich weiterhin in der Spitzengruppe. Allerdings war auch hier gegen Ende des Jahres 2008 entsprechend dem bundes-

Geförderte Arbeitsplätze





Die Mitarbeiter des ISB-Beraterzentrums stehen nicht nur am „Gründertelefon“ unter der 06131.985 333 als Ansprechpartner zur Verfügung, sondern informieren auch bei den regelmäßig stattfindenden Beratertagen zu allen Leistungen der ISB.

weiten Trend eine Gegenentwicklung zu erkennen, die sich im Verlauf des Jahres 2009 bislang fortsetzt.

Auch in Zukunft wird die ISB ihre Hauptaufgabe darin sehen, durch eine weitere Verbesserung der Fördermöglichkeiten die rheinland-pfälzischen Unternehmen zu stärken und damit die Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt positiv zu beeinflussen.

Die ISB wird weiterhin Unternehmensgründerinnen und -gründern als kompetenter Partner mit Beratungsangeboten und Finanzierungslösungen aktiv zur Seite stehen. Der Erhalt der Gründungsdynamik ist Voraussetzung für die Innovationskraft der Wirtschaft und damit für den Wirtschafts- und Technologiestandort Rheinland-Pfalz.

Die sehr stark auf den Export ausgerichtete Wirtschaft in Rheinland-Pfalz ist durch die weltweite Wirtschaftskrise im besonderen Maße betroffen. Daher ist es wichtiger denn je, den Bekanntheitsgrad der rheinland-pfälzischen Produkte im Ausland stetig zu erhöhen. Dieses Ziel flankiert die ISB durch ihr Messförderungsprogramm. Zudem wird die Exportwirtschaft speziell durch das ISB-Pro-

gramm „Exportgarantien“, das die besonderen Risiken bei Ausfuhrgeschäften abfedert, unterstützt.

In der überwiegend mittelständisch strukturierten Wirtschaft liegen für den Standort Rheinland-Pfalz erhebliche Zukunftschancen. Denn der Mittelstand stellt das Rückgrat für jede moderne Volkswirtschaft dar. So haben mittelständische Unternehmen eine hohe Innovationskraft und können sich in Krisenzeiten schnell an veränderte Rahmenbedingungen anpassen. Vor diesem Hintergrund ist es besonders erfreulich, dass sich die Zufriedenheit der Unternehmen im aktuellen Mittelstandsbarometer mit der Förderpolitik des Landes Rheinland-Pfalz erneut verbessert hat. Zu dieser Verbesserung hat die ISB einen maßgeblichen Beitrag geleistet.

Die geringe Eigenkapitalquote kleiner und mittlerer Unternehmen ist gerade in der Finanz- und Wirtschaftskrise als besonderes Risiko zu identifizieren. Die bereits durch die Baseler Beschlüsse (Basel II) restriktivere Praxis der Institute bei der Kreditvergabe wird durch die aktuelle Wirtschafts- und Finanzmarktkrise weiter verschärft. Somit kann es zu Engpässen in der Kreditversorgung kommen.

Um die Kapitalausstattung des Mittelstandes zu verbessern, hat die ISB frühzeitig innovative Finanzierungsinstrumente entwickelt. Diese werden durch die zur ISB-Gruppe gehörenden Venture-Capital-Gesellschaften sowie durch die MBG Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Rheinland-Pfalz mbH am Markt platziert. Als weiteres Instrument zur Verbesserung der Kapitalausstattung ist das Mitarbeiterbeteiligungsprogramm der ISB zu nennen.



„Führen Sie Ihr Kind sicher an den Umgang mit dem Internet heran!“

Die Kinkon GmbH aus Kaiserslautern hat einen kindersicheren Surf- und Kommunikationsraum im Internet entwickelt. So können Eltern steuern, welche Seiten ihr Nachwuchs aufsucht, und ihr Kind schrittweise an den Umgang mit dem Internet heranführen. Dafür erhielten die Unternehmensgründer Peter K. Sanner und Sascha A. Blümel beim Pioniergeist-Wettbewerb der ISB 2008 den ersten Preis.



Die Abteilung Regionalförderung kümmert sich um Investitionszuschüsse für Firmen in strukturschwachen Regionen, um Investitionen zu ermöglichen und Arbeitsplätze zu schaffen und damit, dem Motto der ISB entsprechend, „Impulse für Erfolg“ zu geben.

sich 2008 besonders positiv entwickelt. Dort war ein überdurchschnittlicher Anstieg der Wertschöpfung um 3,6 % zu verzeichnen.

In diesem Zusammenhang ist auch auf das bereits vor längerer Zeit in Zusammenarbeit mit verschiedenen Bauverbänden in Rheinland-Pfalz und einem Spezialversicherer der Bauwirtschaft entwickelte Bürgschaftsfondsmodell für die Bauwirtschaft hinzuweisen.

Die ISB wird auch zukünftig dazu beitragen, die Rahmenbedingungen für die rheinland-pfälzische Wirtschaft zu optimieren und den Wirtschafts- und Technologiestandort Rheinland-Pfalz zu stärken.

Auftrag und Unternehmensgegenstand

Die ISB ist das zentrale Wirtschaftsförderungsinstitut in Rheinland-Pfalz. Sie wurde am 28. September 1993 durch das Land, das auch der alleinige Gesellschafter ist, in der privaten Rechtsform einer Gesellschaft mit beschränkter Haftung gegründet. Der Gesellschaftsvertrag der ISB steht im Einklang mit den Vorgaben der „Verständigung II“.

In einem Treuhand- und Geschäftsbesorgungsvertrag wurde der ISB die Wahrnehmung öffentlicher Aufgaben vom Land Rheinland-Pfalz übertragen. In diesem Zuge wurde die ISB im Wege der Beleihung ermächtigt, auch in öffentlich-rechtlichen Handlungsformen tätig zu werden, insbesondere Bewilligungs- und Widerspruchsbescheide zu erlassen. Die Rechtsaufsicht über die ISB und die Fachaufsicht in den Bereichen Bürgschaften und Garantien obliegt dem Ministerium der Finanzen. Die Fachaufsicht in den übrigen Geschäftsbe-

Dieses wird, zugeschnitten auf die jeweiligen Bedürfnisse, in unterschiedlichen Formen als Fonds- bzw. als Garantievариante angeboten. Darüber hinaus führt die Beteiligung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter am Unternehmenserfolg zu einer höheren Motivation und Identifikation mit den Unternehmenszielen.

Die Bedeutung des Konsortialgeschäftes wird zukünftig weiter zunehmen. Dieses stellt bei Großprojekten eine attraktive Finanzierungsform dar, da sich die Risiken für die einzelnen Konsorten verringern. Dadurch wird die Bereitschaft der Geschäftsbanken, großvolumige Projekte zu finanzieren, erhöht. Zudem können den Unternehmen auf diese Weise günstigere Konditionen angeboten werden.

Daneben ist das Kommunalkreditgeschäft eine wichtige Säule der Wirtschafts- und Strukturpolitik des Landes. Den Kommunen werden zu günstigen Konditionen Mittel zur Verbesserung ihrer Infrastruktur zur Verfügung gestellt. Neben den Kommunen mit ihren Bürgern profitiert auch die Wirtschaft vor Ort von der Durchführung der kommunalen Projekte. Gerade das Baugewerbe erhält bei der Umsetzung der Infrastrukturvorhaben zahlreiche Aufträge. Dieser Wirtschaftssektor hat

reichen übt das Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau aus.

Im Fokus der Tätigkeit der ISB steht die einzelbetriebliche und mittelstandsbezogene Förderung von rheinland-pfälzischen Unternehmen. Dazu werden zinsgünstige Darlehen, nicht rückzahlbare Zuschüsse, Garantien bzw. Bürgschaften und über Tochtergesellschaften der ISB Venture-Capital und Beteiligungskapital vergeben.

Die ISB stellt im Darlehensföderungsgeschäft die Mittel regelmäßig über die Hausbanken des Endkreditnehmers im sogenannten Durchleitverfahren zur Verfügung. Dadurch ist sichergestellt, dass die ISB am Markt nicht in Konkurrenz zu den Geschäftsbanken tritt.

Im sogenannten fördernahen Geschäft werden Konsortial-, Sozial-, Krankenhaus- und Kommunalkredite ausgereicht. Daneben erhalten Geschäftsbanken Globaldarlehen. Die in diesem Segment gewährten Mittel werden von den Geschäftsbanken an mittelständische Unternehmen in Rheinland-Pfalz weitergegeben. Insbesondere dem Konsortial- und dem Globaldarlehensgeschäft wird in Zukunft voraussichtlich eine wachsende Bedeutung zukommen.

Geschäftsentwicklung

Kredite, Zuschüsse

Im Jahr 2008 wurden im Bereich Kredite und Zuschüsse insgesamt 2.909 Projekte bewilligt. Damit wurde das Ergebnis des Vorjahres nochmals übertroffen. Es konnten so wiederum erhebliche positive förderpolitische Impulse auf dem Arbeitsmarkt gesetzt werden. Insgesamt wurden im Berichtsjahr auf diese Weise insgesamt

3.080 Arbeitsplätze neu geschaffen und fast 17.000 gesichert.

Insbesondere war in der Regionalförderung ein deutlicher Anstieg zu verzeichnen. Es wurden Zuschüsse in Höhe von €45,5 Mio. vergeben. Dieser signifikante Anstieg im Jahresvergleich um €28,8 Mio. resultiert vor allem aus einer Ausweitung der Fördergebiete und einer Erhöhung der Fördersätze. Damit konnten erfreulicherweise im Jahr 2008 strukturschwächere Regionen verstärkt unterstützt werden.

Neben der gezielten Förderung bestimmter Regionen ist die Stärkung des Technologiestandortes Rheinland-Pfalz durch einen breiten, aufeinander abgestimmten Angebotsmix an Förderinstrumenten für innovative und technologieorientierte Unternehmen ein weiteres strukturpolitisches Hauptziel der ISB. Beispielfähig können hier die eigenkapitalersetzende Wagnisfinanzierung der ISB und die einzelbetriebliche Technologieförderung genannt werden. Im Rahmen der einzelbetrieblichen Technologieförderung wurden unter anderem Zuschüsse in Höhe von €6,4 Mio. bewilligt. Somit wurde der Vorjahreswert um 52,1% übertroffen.

Auch im Darlehensbereich konnte wiederum ein hohes Niveau erreicht werden. Insgesamt wurden Darlehen im Gesamtvolumen von €1.759,5 Mio. vergeben. Von herausgehobener Bedeutung war erneut das Mittelstandsförderungsprogramm. Hier gab es 1.510 Bewilligungen und damit nochmals einen Zuwachs um 7,8% im Jahresvergleich bei einem Volumen von €320,0 Mio.

Daneben konnte sich das Globaldarlehensgeschäft erfolgreich am Markt etablieren. Nachdem dieses Programm 2007 mit



Traditionell engagiert sich die ISB in der Ausbildung von qualifizierten Nachwuchskräften. Im Bild Ausbildungsleiter Rolf Wöllstein (Mitte) mit vier Auszubildenden, die derzeit eine Berufsausbildung zur Bankkauffrau bzw. zum Bankkaufmann bei uns absolvieren.

€ 21,2 Mio. bei 514 Fällen. Die Ausbildung von qualifizierten Fachkräften ist für das zukünftige gesamtwirtschaftliche Wachstum aufgrund der demografischen Entwicklung von existenzieller Bedeutung.

einem ausgereichten Darlehensvolumen von € 19,2 Mio. gestartet war, konnte im Jahr 2008 das Darlehensvolumen auf € 120,8 Mio. gesteigert werden. Dieser sprunghafte Anstieg belegt das große Interesse an diesem Programm und verdeutlicht den Bedarf, Fremdkapital zu attraktiven Konditionen zu erhalten.

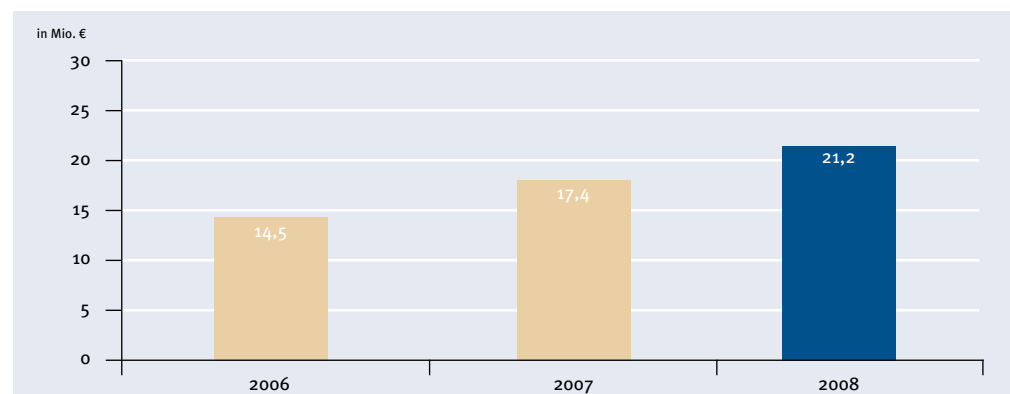
Erfreulich war zudem, dass durch das ISB-Ausbildungsplatzdarlehen die positive Entwicklung auf dem Ausbildungsmarkt unterstützt werden konnte. Sowohl die Anzahl der bewilligten Darlehen als auch das Darlehensvolumen erhöhten sich im Jahresvergleich um jeweils 21,5%. Das 2008 ausgereichte Gesamtvolumen beträgt

Bürgschaften und Beteiligungsgarantien

Öffentliche Bürgschaften stellen ein liquiditätsschonendes und effektives Instrument der Wirtschaftsförderung dar. Durch die Besicherung mit werthaltigen Bürgschaften werden die Kreditentscheidungen der Geschäftsbanken positiv beeinflusst, da deren Adressenausfallrisiko sinkt.

Im Zuge des aufgrund der aktuellen Finanz- und Wirtschaftskrise von der Landesregierung initiierten Soforthilfeprogramms werden unter anderem ISB-eigene Bürgschaften sowie Bürgschaften der Sonderhaftungsfonds und der geschäftsbesorgten Kredit-Garantiegemeinschaft des rheinland-pfälzischen Handwerks

Volumen bewilligter Ausbildungsplatzdarlehen





„Mit Servicedenken und Innovationskraft
sorgen wir für Hygiene und Wirtschaftlichkeit.“

2008 übernahmen Jörg J. Scherf und Ralph Rouget das 1938 gegründete Familienunternehmen Haber Textile Dienste GmbH & Co. KG in Landstuhl und ermöglichten damit die Sicherung und den Ausbau von 400 Arbeitsplätzen in der Region. Für ihr Übernahmekonzept wurden sie 2008 beim Pioniergeist-Wettbewerb der ISB mit dem zweiten Platz ausgezeichnet.

Genehmigter Gewährleistungsbetrag	2007 T€	2008 T€	Veränderung zum Vorjahr
ISB-Bürgschaften RB	0	21.045	21.045
ISB-Bürgschaften	7.607	2.888	-4.719
ISB-Exportgarantien	750	1.500	750
Mitarbeiterbeteiligung GarantieRLPplus		160	160
Summe ISB-Gewährleistungen	8.357	25.593	17.236
SHF-Kreditbürgschaften	46.977	53.710	6.733
SHF-Beteiligungsgarantien	5.387	1.541	-3.846
Summe SHF	52.364	55.251	2.887
KGG-Kreditbürgschaften	10.936	10.007	-929
KGG-Beteiligungsgarantien	508	665	157
Summe KGG	11.444	10.672	-772
Summe öffentlich geförderte Bürgschaften	57.913	63.717	5.804
Summe öffentlich geförderte Garantien	5.895	2.206	-3.689
Summe Bürgschaftsbank	63.808	65.923	2.115
Landesbürgschaften	1.410	280	-1.130
Landesbürgschaften GA	0	0	0
Summe Landesbürgschaften	1.410	280	-1.130
Summe Gewährleistungen	73.575	91.796	18.221

Anzahl Bestand	2007 Anzahl	2008 Anzahl	Veränderung zum Vorjahr
ISB-Bürgschaften RB	0	35	35
ISB-Bürgschaften	51	50	-1
ISB-Exportgarantien	6	7	1
Mitarbeiterbeteiligung GarantieRLPplus		2	2
Summe ISB-Gewährleistungen	57	94	37
SHF-Kreditbürgschaften	1.198	1.238	40
SHF-Beteiligungsgarantien	199	198	-1
Summe SHF	1.397	1.436	39
KGG-Kreditbürgschaften	588	589	1
KGG-Beteiligungsgarantien	25	27	2
Summe KGG	613	616	3
Summe öffentlich geförderte Bürgschaften	1.786	1.827	41
Summe öffentlich geförderte Garantien	224	225	1
Summe Bürgschaftsbank	2.010	2.052	42
Landesbürgschaften	118	94	-24
Landesbürgschaften GA	8	8	0
Summe Landesbürgschaften	126	102	-24
Summe Gewährleistungen	2.193	2.248	55

GmbH vergeben. Aufgrund der oftmals hohen Eilbedürftigkeit ist seitens der ISB gewährleistet, dass eine Bürgschaftsentcheidung innerhalb von maximal 10 Arbeitstagen erfolgen kann.

Neben Bürgschaften werden im Gewährleistungssegment auch Garantien übernommen. Sie dienen der Absicherung typischer stiller Beteiligungen mit eigenkapitalersetzendem Charakter an kleinen und mittleren rheinland-pfälzischen Unternehmen.

Die ISB bearbeitet als Bürgschaftsbank neben eigenen auch Gewährleistungen Dritter im Wege der Geschäftsbesorgung. Der Großteil der Gewährleistungen wird von den ISB-Sonderhaftungsfonds „Kreditbürgschaften“ und „Beteiligungsgarantien“ sowie von der durch die ISB geschäftsbesorgten Kredit-Garantiegemeinschaft des rheinland-pfälzischen Handwerks GmbH ausgereicht. Bei den Anbietern handelt es sich um Selbsthilfeeinrichtungen der Wirtschaft, die am System der globalen Rückbürgschaften und -garantien der Bundesrepublik Deutschland und des Landes Rheinland-Pfalz teilnehmen. Weiterhin gewährt die ISB auch Bürgschaften im eigenen Obligo und bearbeitet treuhänderisch Bürgschaften des Landes Rheinland-Pfalz sowie Landesbürgschaften der Gemeinschaftsaufgabe regionale Wirtschaftsförderung.

Im öffentlich rückverbürgten Bereich der ISB-Sonderhaftungsfonds und der Kredit-Garantiegemeinschaft des rheinland-pfälzischen Handwerks GmbH wurden Gewährleistungen mit einem Gesamtbetrag in Höhe von € 65,9 Mio. genehmigt. Damit wurde der Vorjahreswert von € 63,8 Mio. leicht übertroffen. Das ISB-eigene Bürgschaftsgeschäft konnte im Jahr 2008 deutlich ausgeweitet werden. Der genehmigte Bürgschaftsbetrag erhöhte sich um



„Wir sind für den globalen Wettbewerb bestens gerüstet!“

Die Mainzer ELTEC Elektronik AG hat ein Kamerasystem für den industriellen Einsatz entwickelt, bei dem bis zu 32 Kameras parallel hochauflösende Bilder aufnehmen, und das günstiger als Systeme des Wettbewerbs. Für dieses innovative Instrument zur Qualitätssicherung wurde das mittelständische Unternehmen mit dem Success-Preis 2008 der ISB ausgezeichnet.

Bestand Gewährleistungsbetrag	2007 T€	2008 T€	Veränderung zum Vorjahr
ISB-Bürgschaften RB	0	21.013	21.013
ISB-Bürgschaften	16.878	17.023	145
ISB-Exportgarantien	2.890	4.250	1.360
Mitarbeiterbeteiligung GarantieRLPplus		160	160
Summe ISB-Gewährleistungen	19.768	42.446	22.678
SHF-Kreditbürgschaften	179.423	197.097	17.674
SHF-Beteiligungsgarantien	34.080	33.105	-975
Summe SHF	213.503	230.202	16.699
KGG-Kreditbürgschaften	42.794	44.659	1.865
KGG-Beteiligungsgarantien	3.329	3.796	467
Summe KGG	46.123	48.455	2.332
Summe öffentlich geförderte Bürgschaften	222.217	241.756	19.539
Summe öffentlich geförderte Garantien	37.409	36.901	-508
Summe Bürgschaftsbank	259.626	278.657	19.031
Landesbürgschaften	132.010	94.678	-37.332
Landesbürgschaften GA	7.169	6.862	-307
Summe Landesbürgschaften	139.179	101.540	-37.639
Summe Gewährleistungen	418.573	422.643	4.070

€ 17,2 Mio. auf € 25,6 Mio. Insgesamt hat der Bürgschaftsbestand einen neuen Höchststand erreicht. Nachdem das Volumen im Jahr 2007 € 418,6 Mio. betrug, ist dieses im Jahr 2008 auf € 422,6 Mio. angewachsen.

Durch die Vergabe von Bürgschaften und Garantien wurden im Berichtsjahr insgesamt 10.301 Arbeitsplätze neu geschaffen oder gesichert. Diese Zahl belegt die positiven Beschäftigungseffekte der Bürgschaftsprogramme.

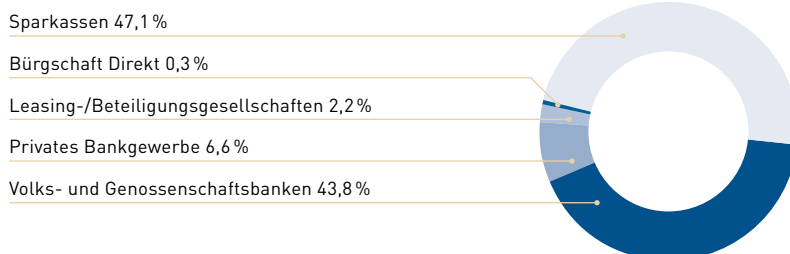
Beteiligungen

Zur Erfüllung ihrer Aufgaben und zur Unterstützung spezifischer Förderprogramme hält die ISB Beteiligungen an verschiedenen Unternehmen. Hierdurch erfolgt eine klare, auch nach außen erkennbare Strukturierung verschiedener Geschäftsbereiche der ISB. Die ISB ist regelmäßig für die Gesellschaften geschäftsbesorgend tätig. Dadurch ist das Prinzip der Wirtschaftsförderung aus einer Hand gewährleistet und es können Synergieeffekte genutzt werden.

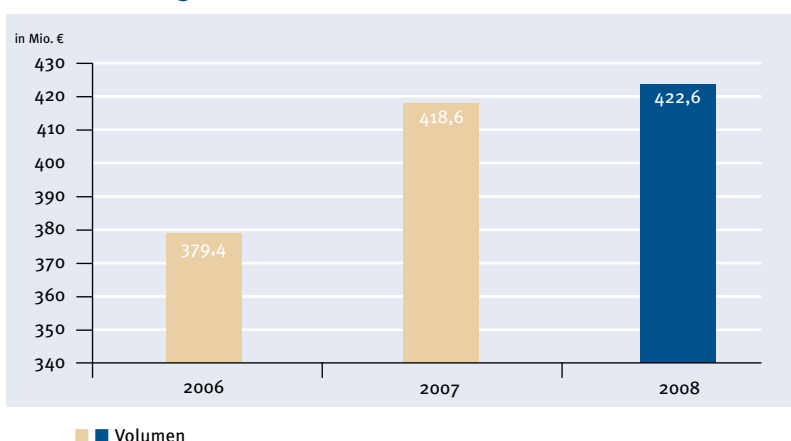
Die zum ISB-Kreis gehörenden Beteiligungsgesellschaften stellen offene Beteiligungen oder mezzanines Kapital als typisch stille Beteiligungen zur Verfügung. Sie leisten damit unmittelbar einen Beitrag zur Erhöhung der Eigenkapitalquote der mittelständischen Wirtschaft und somit zur Verbesserung der bankmäßigen Bonität der Unternehmen.

Die ISB ist insgesamt an 11 landesweit oder regional tätigen Venture-Capital-Gesellschaften beteiligt. Sie hält an diesen Gesellschaften überwiegend die höchste Anteilsquote, die Mitgesellschafter stammen vor allem aus dem Finanzsektor oder sind Interessenvertreter der mittelständischen Wirtschaft. Das spezifische

Genehmigtes Volumen nach Finanzierungspartnern



Gewährleistungsbestand

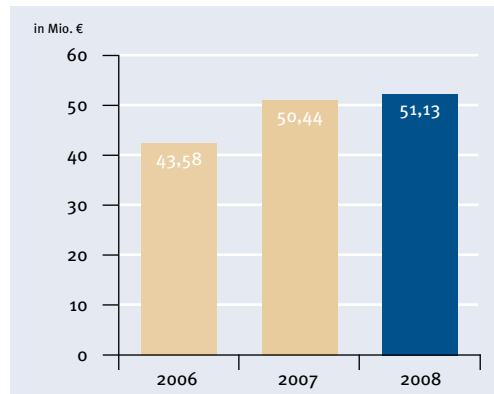




„Unsere innovativen Entwicklungen sind mehr als nur Fassade!“

Das Unternehmen TARDIS mit Sitz in Neuwied, geführt von den Gesellschaftern Michael Kröger und Thomas Breuer, wurde 2005 gegründet. Zu seinen Innovationen zählt ein Befestigungssystem für Glasfassaden, das neue architektonische Möglichkeiten der Gestaltung bietet und in Kombination mit entsprechenden Lüftungssystemen zu Energieeinsparungen führt. 2008 wurde TARDIS dafür mit dem zweiten Preis im SUCCESS-Wettbewerb der ISB prämiert.

Beteiligungsbestand der MBG



Wissen der Partner kommt insbesondere in den Bewilligungsausschüssen zum Tragen, in denen die Anlageentscheidungen getroffen werden.

Die Bereitstellung von Wagniskapital ist gerade in Krisenzeiten zur Finanzierung von innovativen oder technologieorientierten Unternehmen erforderlich. Die ISB unterstützt häufig Existenzgründungen, um den in der Seed- und Start-up-Phase auftretenden Finanzierungsbedarf zu

decken. Daneben werden Vorhaben mit besonders hohen Beschäftigungseffekten mit Wagniskapital gefördert.

Die Bedeutung des Venture-Capital-Bereichs nimmt stetig zu. Im Jahr 2008 wurde der Innovationsfonds Rheinland-Pfalz für Beteiligungen an jungen und innovativen Unternehmen eingerichtet. Er hat ein Fondsvolumen von bis zu €20,0 Mio., das sich je zur Hälfte aus EFRE-Mitteln und Mitteln des Landes zusammensetzt. Dieser Fonds wurde bei der Wagnisfinanzierungsgesellschaft für Technologieförderung in Rheinland-Pfalz mbH (WFT) angesiedelt. Die WFT ist eine 100 %-ige Tochter der ISB.

Im Jahr 2008 wurden im Venture-Capital-Bereich Beteiligungen in Höhe von €7,8 Mio. bewilligt. Damit konnte das Vorjahresergebnis um 25,5% gesteigert werden. Besonders erfreulich ist diese Entwicklung, da entgegen dem bundesweiten Trend mehr investiert wurde als im Vorjahr.





Das Team der Stabsstelle Betriebsansiedlung berät Unternehmen bei der Standortsuche und unterstützt in Rheinland-Pfalz ansässige Firmen bei Fragen der Betriebserweiterung.

Zudem haben die Venture-Capital-Gesellschaften der ISB 2008 beträchtliche Exiterlöse in Höhe von €3,1 Mio. erzielt.

Mit der MBG Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Rheinland-Pfalz mbH gehört auch eine Kapitalbeteiligungsgesellschaft zum ISB-Kreis. Die MBG gewährt bei Investitionsvorhaben typischerweise stille Beteiligungen an mittelständischen Unternehmen und Handwerksbetrieben in Rheinland-Pfalz mit dem Ziel, die Eigenkapitalausstattung der Unternehmen zu verbessern. Für die Beteiligungen der MBG übernimmt die ISB Ausfallgarantien in Höhe von 70 %, die ihrerseits wiederum anteilig vom Bund und vom Land Rheinland-Pfalz rückgarantiert sind. Der Beteiligungsbestand der MBG belief sich am Ende des Geschäftsjahres 2008 auf €51,1 Mio.

Standortmarketing/Öffentlichkeitsarbeit

Innovativ, serviceorientiert und kommunikativ zeigte sich auch im letzten Geschäftsjahr die ISB im Bereich Standortmarketing/Öffentlichkeitsarbeit. Mit zahlreichen Aktivitäten wurde dazu beigetragen, rheinland-pfälzische Existenzgründer, mittelständische Unternehmen sowie Investoren über die Leistungspalette der ISB zu informieren. Die Kerninstrumente

waren hierbei Veranstaltungen, Messteilnahmen, Broschüren und mehrsprachige Onlineangebote. Die ISB nahm 2008 an 43 Informationsveranstaltungen, Messen und Existenzgründertagen teil. Rund 2.100 Teilnehmer meldeten sich im Jahr 2008 zu Veranstaltungen der ISB an.

Als einer der Höhepunkte des letzten Jahres gilt die Jubiläumsveranstaltung des Gründerpreises „Pioniergeist“. Der Wettbewerb wurde 2008 bereits zum zehnten Mal gemeinsam von der ISB, den Volksbanken und Raiffeisenbanken des Landes und der Landesschau des Südwest Fernsehens vergeben. Die Gewinner zeigten erneut, dass das Gründerklima in Rheinland-Pfalz ausgezeichnet ist. Weitere Bausteine der Gründeroffensive der Landesregierung waren der Landeswettbewerb „JUNIOR“, die Gründermesse „Ignition“ und der Gründertag „starten@hightech“.

Neben dem Schwerpunktthema „Existenzgründung“ stehen stets auch spezielle Förderprogramme im Fokus. So wurde die bereits 2007 gestartete Informationskampagne zum Mitarbeiterbeteiligungsprogramm RLPplus der Landesregierung durch eine Veranstaltung in Mainz unter dem Motto „Gemeinsam zum Erfolg“ fortgesetzt. Zusätzlich zu Veranstaltungen wird die Kampagne durch Mailings, einen eigens dafür gestalteten Flyer, den Aufbau eines Beraterzentrums sowie Fachartikel in Magazinen und eine Anzeigenkampagne unterstützt.

Zudem sind der Wettbewerb „Success“, der Preis für outputorientierte Innovationsförderung, und der Unternehmerinnentag feste Bestandteile im Marketingplan der ISB. Der seit 2005 veranstaltete Unternehmerinnentag, der sich speziell an Gründer-

rinnen, Unternehmerinnen und Multiplikatoren richtet, stand im letzten Jahr ganz unter dem Motto „Beruf und Familie – wir machen’s einfach“ und erreichte erneut mehr als 200 Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

Darüber hinaus gibt es für Interessierte ein breites Spektrum an aktuellen Fachbrochüren zu Themen wie Existenzgründung, Wirtschaftsförderung oder Außenwirtschaft. 2008 stand vor allem die Neukonzeption von Broschüren für den letztgenannten Bereich im Vordergrund. Die erste Publikation dieser Reihe war der viersprachige Imagefilm zum Wirtschaftsstandort Rheinland-Pfalz. Sodann erschienen die mehrsprachige Imagebroschüre „Willkommen in Rheinland-Pfalz“, der „Investment Guide“, „Facts and Figures“ sowie der zweisprachige Lageplan Rheinland-Pfalz.

Derzeit verzeichnet das Wirtschaftsportal der ISB auf www.isb.rlp.de mehr als 30.000 Besucher pro Monat. Rund 3.900 Abonnenten informieren sich mittels der ISB-News über wirtschaftsrelevante Finanz- und Standortthemen aus Rheinland-Pfalz. Die Zugriffszahlen auf die zweisprachige Gewerbeflächen-Datenbank entwickeln sich parallel zur Anzahl der angebotenen Flächen sehr positiv.

Betriebsansiedlung/ Außenhandelsförderung

Die überwiegend mittelständisch strukturierte rheinland-pfälzische Wirtschaft ist global ausgerichtet. Das verdeutlicht nicht zuletzt die überdurchschnittlich hohe rheinland-pfälzische Exportquote. Eine effiziente Außenhandelsförderung ist daher für die exportorientierte Wirtschaft von herausragender Bedeutung. Gemeinsam mit weiteren Partnern unterstützt die ISB die Wirtschaft des Landes im Rahmen von Firmensprechtagen, Wirtschaftstagen, bei

der Pflege und der Vermittlung von Kontakten mit ausländischen Unternehmen sowie durch die Beteiligung an Kooperationsbörsen bei Wirtschaftsreisen in das Ausland. Im Bereich der Betriebsansiedlung werden Aktivitäten der Unternehmen im Sinne der Bestandspflege und -entwicklung unterstützt und zudem neue, ansiedlungsinteressierte Unternehmen bei der Standortsuche beraten.

Im Geschäftsjahr wurden 11 qualifizierte Projektfälle der Betriebsansiedlung akquiriert. Das prognostizierte Investitionsvolumen beläuft sich auf rund € 130,0 Mio. bei 1.970 neuen Arbeitsplätzen. Erfolgreich abgeschlossen werden konnten 5 Projektfälle, vorwiegend aus den Branchen Metallverarbeitung, Maschinenbau sowie Forschung und Entwicklung. Bei einem Investitionsvolumen von rund € 117,0 Mio. werden in der Endausbaustufe rund 1.260 neue Arbeitsplätze geschaffen. Durch die Aktivitäten der RIM Rheinland-Pfälzische Gesellschaft für Immobilien und Projektmanagement mbH, Mainz, wurden zusätzlich rund 3.300 Arbeitsplätze neu geschaffen oder gesichert.

Im Berichtsjahr nahm das „Kontaktbüro Indien“ seine operative Geschäftstätigkeit bei der ISB in Mainz sowie in Pune/Indien auf. Mit dieser Einrichtung soll rheinland-pfälzischen Unternehmen der Markteinstieg in eine der größten und am schnellsten wachsenden Volkswirtschaften erleichtert werden. Der Betrieb dieses Büros erfolgt in Kooperation mit der Deutsch-Indischen Handelskammer. Das Kontaktbüro konnte im Jahr 2008 insgesamt 35 qualifizierte Anfragen rheinland-pfälzischer Unternehmen sowie 5 Anfragen indischer Unternehmen generieren und bearbeiten.

Schwerpunktmäßig hat die ISB auch Aktivitäten mit der Russischen Förderung



„Medizinische Laborautomaten sind komplex.
Ihre Bedienung sollte es nicht sein!“

Im Wendelsheimer „Mikroforum“ entwickelt AESKU.SYSTEMS Laborautomaten zum Einsatz in medizinischen Laboren. Der vollautomatische Prozessor „HELMED“ brachte dem Hightech-Unternehmen eine Auszeichnung beim SUCCESS-Innovationswettbewerb der ISB 2008 ein: Er bietet nicht nur flexible Einsatzmöglichkeiten, sondern zeichnet sich auch durch besonders einfache Bedienung aus.

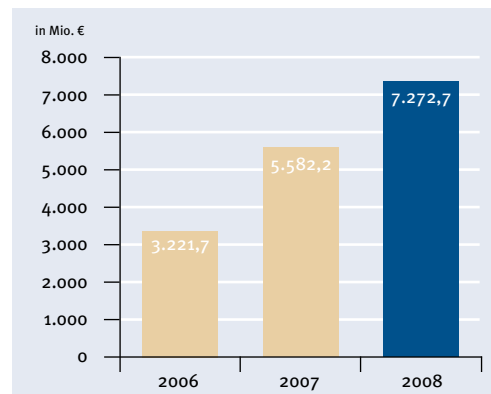
unterstützt. An einem Wirtschaftstag bei der ISB nahmen rund 150 interessierte Unternehmer teil und ließen sich von hochrangigen Repräsentanten aus der Russischen Föderation zu Möglichkeiten der Kooperation informieren. Unterstützt wurden diese Aktivitäten auch durch eine Reise mit 45 Teilnehmern in die Russische Föderation.

Ein bedeutendes Element der Standortwerbung stellt die Beteiligung an der größten internationalen Fachmesse für Gewerbeimmobilien, der EXPO REAL in München, dar. Gemeinsam mit dem Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau organisierte die ISB einen Gemeinschaftsstand rheinland-pfälzischer Wirtschaftsförderer und Unternehmen aus der Immobilienbranche. Für die ISB standen Informationen zum umfangreichen Beratungsangebot, zu Förderprogrammen sowie zu Standortmöglichkeiten im Vordergrund.

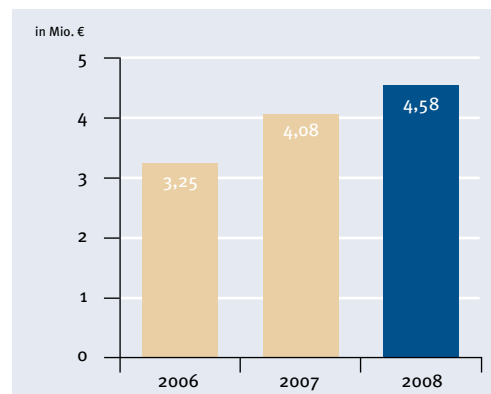
Allgemeines

Das Bilanzvolumen der ISB ist im Jahr 2008 deutlich um 30,3% auf € 7.272,7 Mio. gestiegen. Das Geschäftsvolumen hat sich von € 6.388,7 Mio. auf € 8.092,8 Mio. merklich erhöht. Damit setzte sich das Wachstum der ISB auch im vergangenen Geschäftsjahr fort. Der ausgewiesene Bilanzgewinn der ISB lag im Jahr 2008 bei nahezu € 4,6 Mio. und konnte im Jahresvergleich um rund € 0,5 Mio. gesteigert werden. Damit belief sich der Gewinnausweis in der geschäftspolitisch gewünschten Kontinuität der Vorjahre. Die Zinserträge konnten 2008 um 59,7% auf € 255,8 Mio. gesteigert werden. Das Teilbetriebsergebnis erhöhte sich 2008 auf € 8,1 Mio. nach € 5,4 Mio. im Jahr 2007. Der Personalaufwand blieb trotz des ausgeweiteten Geschäftes nahezu konstant.

Bilanzvolumen



Jahresüberschuss



Die ISB refinanziert ihr Darlehensgeschäft vorwiegend aus Mitteln der KfW Kreditanstalt für Wiederaufbau, der Landwirtschaftlichen Rentenbank sowie durch die Platzierung von Schuldscheindarlehen. Die ISB ist Mitglied der Entschädigungseinrichtung des Bundesverbandes öffentlicher Banken Deutschlands GmbH.

Bei der ISB waren 2008 durchschnittlich 160 Personen – einschließlich der Geschäftsführer – beschäftigt, davon 76 Mitarbeiterinnen und 84 Mitarbeiter, wobei 37 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Teilzeit tätig waren. Ihre Berufsausbildung zur Bankkauffrau bzw. zum Bankkaufmann absolvierten 2008 durchschnittlich 5 Auszubildende bei der ISB. Zur Gewährleistung einer umfassenden Berufsausbildung besteht eine Kooperation mit der Mainzer Volksbank e.G.

Dr. Hans-Peter Tietze ist Generalbevollmächtigter der ISB; zudem war Prokura an Gangolf Sturm, Rudolf Klan, Roland Wagner, Gerda-Trudi Oprée und Karsten Drawe erteilt. Darüber hinaus waren 15 Personen zu Handlungsbevollmächtigten bestellt.

Entscheidend für die erfolgreiche Wirtschaftsförderung durch die ISB sind kompetente und engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Die ISB hat daher auch 2008 ihr Personalentwicklungskonzept ausgebaut, um die Weiterentwicklung und die beruflichen Perspektiven ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu fördern. Dazu bietet die ISB ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ein umfangreiches Angebot an internen und externen Fortbildungsmöglichkeiten an. Durch die stetige Fortbildung wird den gestiegenen Anforderungen in der Arbeitswelt umfänglich Rechnung getragen. Ziel ist die Schaffung eines Umfeldes, das motivierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern alle Möglichkeiten zur Leistungsentfaltung und -entwicklung gibt.

Teilzeitarbeit, Arbeitszeitflexibilität und Gewährung von Sonderurlaub helfen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern dabei, Familie und Beruf zu vereinbaren. Am 31. Dezember 2008 waren insgesamt 5 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Elternzeit oder familienbedingtem Sonderurlaub.

Bei den sportlichen Aktivitäten stellte auch im Jahr 2008 neben der Fußballmannschaft der ISB die Teilnahme von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern am Mainzer Gutenberg-Marathon ein Highlight dar. Außer der sportlichen Leistung war damit auch im Berichtsjahr ein karitatives Engagement verbunden.

Dem besonderen Einsatz ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist es zu verdanken, dass das Geschäftsjahr 2008 erneut außerordentlich erfolgreich für die ISB war. Die Geschäftsführung dankt, auch im Namen des Aufsichtsrates, allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren besonderen Einsatz im Interesse der ISB und des Landes Rheinland-Pfalz.



Das ISB-Fußballteam trat 2008 in neuem Dress an.



Gemeinsam mit den Wirtschaftsjuvenen Mainz starteten auch im Jahr 2008 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der ISB beim Mainzer Gutenberg-Marathon für einen guten Zweck.

ISB – Sportlich und erfolgreich



Das „Meisterschuss“-Turnier wird von der ISB unterstützt. Beim Turnier (v.l.n.r.): Karl-Heinz Adam, Vizepräsident der Handwerkskammer Rheinhesen, Günther Tartter, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Rheinhesen, Jens Beutel, Oberbürgermeister der Stadt Mainz, Staatssekretär Dr. Carsten Kühl, Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau Rheinland-Pfalz, David, Karl Josef Wirges, Präsident der Handwerkskammer Rheinhesen und Sprecher der Handwerkskammer Rheinland-Pfalz.

Meisterschuss

Die ISB unterstützt den „Meisterschuss“, den Fußball-Pokal des Handwerks in Rheinland-Pfalz, den die Handwerkskammern in Rheinland-Pfalz in Zusammenarbeit mit dem Fußballverband Rheinland e.V. und dem Südwestdeutschen Fußballverband e.V. ausrichten. Dabei treten Mannschaften gegeneinander an, deren Spielern gemeinsam ist, dass sie einen Handwerksberuf lernen oder schon gelernt haben, Auszubildende, Angestellte und Inhaber eines Handwerksbetriebs sind und/oder einen Gesellenbrief im Handwerk erworben haben. Das Turnier ist Teil der Imagekampagne „Morgen Meister!“, die für Qualität durch Qualifikation und für den Meistertitel als Gütesiegel im Handwerk wirbt. Weil Handwerksbetriebe wirtschaftliche Stabilität, Beschäftigung und Ausbildungsplätze sichern und Meisterprüfungen dazu beitragen, die Innovationskraft mittelständischer Unternehmen zu steigern, engagiert sich die ISB im Rahmen dieser Kampagne.

ISB-Fußballteam

Um die schlechte Nachricht gleich vorwegzunehmen: 2008 konnte sich das ISB-Fußballteam nicht in der A-Klasse der Betriebsmannschaften halten. Anders als im Vorjahr, wo ein furioser Saisonendspurt am letzten Spieltag noch den Klassenerhalt gesichert hatte, waren es in der neuen Saison nicht zuletzt wegen erheblicher personeller Engpässe am Ende einfach ein paar verlorene Spiele zu viel für den

Verbleib in der höchsten Spielklasse der Mainzer Hallenfußball-Betriebsrunde, wo das ISB-Team seit 2003 ununterbrochen mitspielte. Weit entfernt davon, sich entmutigen zu lassen, peilt die Mannschaft jetzt die Rückkehr in die A-Klasse in der kommenden Saison an – die Zeichen für Wiederaufstiege stehen im Mainzer Fußball ja derzeit nicht schlecht. Dass aber auch die vergangene Saison für die ISB-Kicker nicht nur negative Seiten hatte, lag nicht nur an den neuen ISB-Trikots, sondern auch an vielen schönen fußballerischen Momenten – etwa bei den vielen Freundschaftsspielen in der Freiluftsaison und bei der inzwischen schon traditionellen Teilnahme am Turnier der Landesregierung.

Marathon-Team

Beim zehnten Jubiläum des Mainzer Gutenberg-Marathons war die ISB einmal mehr mit einem „Miles for more“-Team gemeinsam mit den Wirtschaftsjuvenen Mainz am Start. „Miles for more“ bedeutet: Für jeden Kilometer, den die Teammitglieder auf den zwei Schleifen durch Mainz zurücklegen, spendet die ISB fünf Euro für einen guten Zweck. Am Ende des Marathons konnten sich so nicht nur die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der ISB über ihre sportliche Leistung freuen, sondern auch die Stiftung Mainzer Herz, die sich zum Ziel gesetzt hat, den Herzinfarkt und Herz-Kreislauf-Erkrankungen zu bekämpfen, und die in diesem Jahr die erlaufenen Spendengelder erhält.



Der Betriebsausflug der ISB führte 2008 nach Pirmasens zur WASGAU Produktions und Handels AG. Über hundert aktive und ehemalige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter waren dabei.



Der Chor „voces cantantes“ der Mainzer Singakademie begleitete das 15. Jubiläum der ISB musikalisch.

ISB – Betriebsausflug

Keine historischen Sehenswürdigkeiten, sondern die Produktions- und Betriebsabläufe eines modernen Großunternehmens standen auf dem Programm beim ISB-Betriebsausflug, der zur Wasgau Produktions und Handels AG in Pirmasens führte. Den Tag begann die Gruppe von mehr als 100 Ausflugsteilnehmern – aktive und ehemalige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – jedoch zunächst in Kaiserslautern mit einem ausgiebigen gemeinsamen Frühstück im Seehotel Gelterswoog. So waren alle gestärkt für die ausgiebige Betriebsbesichtigung im nahen Pirmasens. Man

besuchte dort Großbäckerei, Metzgerei und Logistik-Zentrum der Wasgau AG, die nicht nur mit Lebensmitteln handelt, sondern auch Fleisch- und Wurstwaren sowie Backwaren und Konditorei-Erzeugnisse selbst herstellt und damit Großmärkte und Supermärkte beliefert. Eine Verkostung hauseigener Erzeugnisse sorgte dafür, dass auch die Geschmacksnerven beim Besuch des Unternehmens nicht zu kurz kamen. In der Klostermühle in Münchweiler an der Alsenz ließ die Gruppe den Ausflug bei Gesprächen und einem Glas Wein am Abend ausklingen.

ISB – Engagement in Kunst und Kultur



Alexander J. Süß, der musikalische Leiter der Mainzer Singakademie.

Nur, wer sich nie mit dem Erreichten zufriedengibt und bereit für neue Ideen ist, kann auf lange Sicht erfolgreich sein – dieser Befund gilt nach unserer Überzeugung ebenso wie für die Kunst. Deshalb engagiert sich die ISB seit Jahren intensiv für Kunst und Kultur. Mit der Mainzer Singakademie unterstützt die ISB den ältesten Kulturverein der rheinland-pfälzischen Landeshauptstadt, 1831 als „Mainzer Liedertafel“ gegründet. Zu den Höhepunkten unter den 2008 mit Unterstützung der ISB veranstalteten Konzerten zählte zweifellos das Beethoven-Programm mit der Sinfonie Nr. 1 C-Dur, op.21 und der „Eroica“ genannten 3. Sinfonie zum Tag der Deutschen Einheit mit den Prager Philharmonikern, deren Chefdirigent der

musikalische Leiter der Singakademie Alexander J. Süß ist. Musik in höchster Qualität bot auch die Aufführung von Bachs Weihnachtsoratorium durch den Chor „voces cantantes“ der Mainzer Singakademie in der Mainzer Kirche St. Stephan. Zudem war die Mainzer Singakademie 2008 auch bei uns in der ISB zu Gast und begleitete die Mitarbeiter-Feier zum 15. Jubiläum der ISB musikalisch. Bei diesem Jubiläum begeisterte auch die 15-jährige Pianistin Susanne Hardt mit ihrem Klavierspiel das Publikum. Aber unabhängig von diesem Anlass bot das Foyer der ISB 2008 wieder vielen Musikern der unterschiedlichsten Stilrichtungen eine Bühne – ganz im Sinne unserer Absicht, ein Forum zu schaffen, das Kunst und Wirtschaft in Kontakt bringt.



Impressionen:
15 Jahre
ISB





Jahresabschluss 2008

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2008

Aktivseite	Stand 31.12.2008		Stand 31.12.2007	
	€	€	€	T€
Barreserve				
a) Kassenbestand		5.708,89		3
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken		42.456,41		52
darunter:			48.165,30	55
bei der Deutschen Bundesbank € 42.456,41 (Vorjahr T€ 52)				
Forderungen an Kreditinstitute				
a) täglich fällig		893.335,00		34.150
b) andere Forderungen		3.462.405.040,70		2.806.466
			3.463.298.375,70	2.840.616
Forderungen an Kunden				
darunter:			3.165.358.100,82	2.090.627
durch Grundpfandrechte gesichert € 1.686.505,27 (Vorjahr T€ 9.841)				
Kommunalkredite € 2.883.550.124,47 (Vorjahr T€ 1.949.351)				
Schuldverschreibungen und andere festver- zinsliche Wertpapiere				
b) Anleihen und Schuldverschreibungen				
ba) von öffentlichen Emittenten				
darunter: beleihbar bei der Europäischen Zentralbank € 10.516.613,87 (Vorjahr T€ 5.032)		10.516.613,87		5.032
bb) von anderen Emittenten				
darunter: beleihbar bei der Euro- päischen Zentralbank € 145.770.332,01 (Vorjahr T€ 153.434)		170.210.398,03		169.520
			180.727.011,90	174.552
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wert- papiere			1.350.847,70	1.397
Beteiligungen			7.100.084,56	6.837
darunter:				
an Kreditinstituten € 185.750,00 (Vorjahr T€ 186)				
Anteile an verbundenen Unternehmen			398.399.073,35	420.399
Treuhandvermögen			3.607.696,27	4.107
darunter Treuhandkredite € 3.607.696,27 (Vorjahr T€ 4.107)				
Immaterielle Anlagewerte			658.894,50	608
Sachanlagen			10.886.107,53	11.089
Sonstige Vermögensgegenstände			16.992.476,19	14.604
Rechnungsabgrenzungsposten			24.307.845,59	17.356
Summe der Aktiva			7.272.734.679,41	5.582.247

Aktiva der Sonderhaftungsfonds gemäß
gesonderter Rechnungslegung

a) für Kreditbürgschaften	42.619.143,54	39.690
b) für Beteiligungsgarantien	7.950.406,61	7.382
c) zur Finanzierung von Maßnahmen, die für das Land Rheinland-Pfalz von besonderer Bedeutung sind	13.111.052,92	10.560

63.680.603,07

57.632

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2008

Passivseite

	Stand 31.12.2008		Stand 31.12.2007	
	€	€	€	T€
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
a) täglich fällig		2.119.498,60		806
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		6.998.833.150,24		5.272.358
			7.000.952.648,84	5.273.164
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
b) andere Verbindlichkeiten				
ba) täglich fällig	4.839.878,11			55.425
		4.839.878,11		55.425
			4.839.878,11	55.425
Treuhandverbindlichkeiten			3.607.696,27	4.107
darunter Treuhandkredite € 3.607.696,27 (Vorjahr T€ 4.107)				
Sonstige Verbindlichkeiten			5.469.826,58	4.660
Rechnungsabgrenzungsposten			26.741.762,18	17.050
Rückstellungen				
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		410.787,00		404
c) andere Rückstellungen				
ca) Rückstellungen im Bürgschaftsgeschäft	2.295.975,78			1.508
cb) sonstige Rückstellungen	2.357.384,66			2.764
		4.653.360,44		4.272
			5.064.147,44	4.676
Zweckgebundene Mittel des Landes Rheinland-Pfalz			869.196,20	869
Eigenkapital				
a) gezeichnetes Kapital		178.952.158,42		178.952
b) Kapitalrücklage		2.253.511,71		2.254
c) Gewinnrücklagen				
ca) gebundene Rücklage	16.946.929,35			14.558
cb) andere Gewinnrücklagen	22.452.511,52			22.452
		39.399.440,87		37.010
d) Bilanzgewinn		4.584.412,79		4.080
			225.189.523,79	222.296
Summe der Passiva			7.272.734.679,41	5.582.247
Eventualverbindlichkeiten				
a) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und aus Gewährleistungsverträgen			48.813.339,60	24.335
Andere Verpflichtungen				
a) Unwiderrufliche Kreditzusagen			215.876.623,20	210.920
b) In Sonderhaftungsfonds verwaltete Bürgschaften und Garantien			212.743.508,25	190.751
Passiva der Sonderhaftungsfonds gemäß gesonderter Rechnungslegung				
a) für Kreditbürgschaften		42.619.143,54		39.690
b) für Beteiligungsgarantien		7.950.406,61		7.382
c) zur Finanzierung von Maßnahmen, die für das Land Rheinland-Pfalz von besonderer Bedeutung sind		13.111.052,92		10.560
			63.680.603,07	57.632

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 01. Januar bis 31. Dezember 2008

	2008		2007	
	€	€	€	T€
1. Zinserträge aus				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	248.536.859,99			153.370
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	7.236.041,79			6.823
		255.772.901,78		160.193
2. Zinsaufwendungen		258.439.931,43		165.105
3. Laufende Erträge aus			-2.667.029,65	-4.912
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		129.772,00		146
b) Beteiligungen		462.811,48		532
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen		18.517.376,79		17.566
			19.109.960,27	18.244
4. Provisionserträge			5.786.536,74	5.460
5. Provisionsaufwendungen			34.456,34	0
6. Sonstige betriebliche Erträge			2.446.753,74	1.131
7. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	7.377.941,10			7.148
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen Altersversorgung und Unterstützung darunter: für Altersversorgung € 704.069,40 (Vorjahr T€ 600)	2.067.034,15			1.901
		9.444.975,25		9.049
b) andere Verwaltungsaufwendungen		5.553.727,49		4.274
			14.998.702,74	13.323
8. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			714.486,55	902
9. Sonstige betriebliche Aufwendungen			304.621,30	279
10. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen Kreditgeschäft			2.766.883,95	2.354
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unter- nehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere			1.228.718,20	0
12. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren			0,00	1.053
13. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			4.628.352,02	4.118
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			20.536,43	15
15. Sonstige Steuern			23.402,80	23
16. Jahresüberschuss			4.584.412,79	4.080
17. Bilanzgewinn			4.584.412,79	4.080

Anhang 2008

Vorbemerkungen

Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2008 wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB), des GmbH-Gesetzes (GmbHG) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute (RechKredV) aufgestellt.

Unter Beachtung der Verordnung über die Formblätter für die Jahresabschlussgliederung wurde die Bilanz nach Formblatt 1 und die Gewinn- und Verlustrechnung nach Formblatt 3 (Staffelform) erstellt.

Soweit Angaben wahlweise im Anhang oder in der Bilanz gemacht werden können, werden solche Angaben im Anhang vorgenommen.

Die Gliederung der Bilanz ist entsprechend den Besonderheiten des Institutes um die Posten

- „Zweckgebundene Mittel“,
 - „Gebundene Rücklage“,
 - „Aktiva und Passiva der Sonderhaftungsfonds“ gemäß gesonderter Rechnungslegung,
 - „In Sonderhaftungsfonds verwaltete Bürgschaften und Garantien“
- ergänzt worden.

Von den Saldierungsmöglichkeiten in der Gewinn- und Verlustrechnung und der Bilanz bei der Darstellung der Risikovorsorge wurde Gebrauch gemacht.

Für die von der ISB verwalteten Sonderhaftungsfonds erfolgt eine gesonderte Rechnungslegung unter entsprechender Zugrundelegung der bei der ISB angewendeten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze. Der Ausweis der Aktiva und Passiva der einzelnen Sonderhaftungsfonds wird nachrichtlich unterhalb der Bilanz vorgenommen.

Seit dem Geschäftsjahr 2005 stellt die ISB einen Konzernabschluss auf.

Im Rahmen eines abgeschlossenen Treuhandvertrages mit dem Land Rheinland-Pfalz wurde die Verwaltung und Vermittlung verschiedener Förderprogramme übernommen.

Weiterhin werden von der ISB im Rahmen von Geschäftsbesorgungsverträgen die Verwaltung und Geschäftsbesorgung für die Kredit-Garantiegemeinschaft des rheinland-pfälzischen Handwerks GmbH, Kaiserslautern, die MBG Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Rheinland-Pfalz mbH, Mainz, die RIM Rheinland-Pfälzische Gesellschaft für Immobilien und Projektmanagement mbH, Mainz, die IMG Innovations-Management GmbH, Kaiserslautern, die Wagnisfinanzierungsgesellschaft für Technologieförderung in Rheinland-Pfalz mbH (WFT), Mainz, die Wirtschaftsförderungsgesellschaft Gewerbepark Bingen-Ost GmbH, Bingen am Rhein, die FSG Flugplatz Speyer Grundstücksverwaltung GmbH, Mainz, die FIB Fonds für Innovation und Beschäftigung Rheinland-Pfalz Unternehmensbeteiligungsgesellschaft mbH, Mainz, die S-IFG Sparkassen-Innovations-Beteiligungsfinanzierungsgesellschaft Rheinland-Pfalz mbH, Budenheim, die VcR Venture-Capital Rheinhessen Unternehmensbeteiligungsgesellschaft mbH, Mainz, die VcS Venture-Capital Südpfalz Unternehmensbeteiligungsgesellschaft mbH, Landau in der Pfalz, die VRT Venture-Capital Region Trier Unternehmensbeteiligungsgesellschaft mbH, Trier, die VcV Venture-Capital Vorderpfalz Unternehmensbeteiligungsgesellschaft mbH, Ludwigshafen am Rhein, die VMU Venture-Capital Mittelrhein Unternehmensbeteiligungsgesellschaft mbH, Koblenz, die VcW Venture-Capital Westpfalz Unternehmensbeteiligungsgesellschaft mbH, Kaiserslautern, die VRH Venture Capital Rheinland-Pfalz Holding GmbH, Mainz, die VRP Venture Capital Rheinland-Pfalz GmbH & Co. KG, Mainz, die VRP Venture Capital Rheinland-Pfalz Nr. 2 GmbH & Co. KG, Mainz, die TeKaGe GmbH & Co. KG, Mainz, die RKW Rheinland-Pfalz GmbH, Mainz (bis Februar 2009), durchgeführt.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Forderungen sind mit ihren Nominalwerten ausgewiesen. Unterschiedsbeträge werden bei der ISB in die aktiven bzw. passiven Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt und planmäßig aufgelöst. Niedrig verzinsliche Darlehensforderungen werden auf den Barwert abgezinst. Erkennbare Einzelrisiken und allgemeine Kreditrisiken werden durch entsprechende Wertkorrekturen berücksichtigt.

Die immateriellen Anlagewerte werden linear abgeschrieben. Das abnutzbare Sachanlagevermögen ist mit den um die zeitanteiligen Abschreibungen verminderten Anschaffungs- und Herstellungskosten bilanziert. Die Abschreibungen erfolgen planmäßig linear pro rata temporis. Neuanschaffungen mit einem Anschaffungswert ab € 150,00 werden aktiviert und über die entsprechende Nutzungsdauer planmäßig abgeschrieben. Sämtliche Wertpapiere sind dem Anlagevermögen zugeordnet; der Wertansatz erfolgt grundsätzlich nach dem gemilderten Niederstwertprinzip, in Einzelfällen

wurde das strenge Niederstwertprinzip angewendet. Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen werden mit fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Dauerhaften Wertminderungen wird durch Abschreibungen Rechnung getragen. Verbindlichkeiten sind mit den Rückzahlungsbeträgen ausgewiesen. Der Unterschied zwischen Nennbetrag und Ausgabebetrag von Verbindlichkeiten wird bei der ISB in die Rechnungsabgrenzung eingestellt und planmäßig aufgelöst.

Die Rückstellungen sind so bemessen, dass sie allen erkennbaren Risiken nach den Grundsätzen kaufmännischer Vorsicht ausreichend Rechnung tragen. Das latente Ausfallrisiko wird durch die Bildung von Pauschalwertberichtigungen und -rückstellungen abgedeckt. Von den Saldierungsmöglichkeiten in der Gewinn- und Verlustrechnung (§ 340c HGB) wurde Gebrauch gemacht. Die ISB ist durch das Gesetz zur Bekämpfung des Missbrauchs und zur Bereinigung des Steuerrechtes vom 21. Dezember 1993 (BGBl. 1993, S. 2310) von der Körperschaft-, Gewerbe- und Vermögensteuer befreit.

Erläuterungen zu den Posten der Bilanz

Aktiva

Forderungen an Kreditinstitute und Forderungen an Kunden

Die Forderungen gliedern sich nach Restlaufzeiten wie folgt:

Gesamtbetrag		Restlaufzeit					
		Täglich fällig	Bis 3 Monate	Mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	Mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	Mehr als 5 Jahre	Mit unbestimmter Laufzeit
	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
Kreditinstitute	3.463.298	893	208.386	306.971	1.818.396	1.128.652	0
Kunden	3.165.358	69.828	1.173.100	193.776	573.893	1.150.875	3.886
	6.628.656	70.721	1.381.486	500.747	2.392.289	2.279.527	3.886

Die Forderungen an Kreditinstitute bestehen ausschließlich gegen inländische Kreditinstitute (T€ 3.463.298). Die unverbrieften Forderungen an Kunden betreffen mit

T€ 2.883.550 (Vj.: T€ 1.949.351) Kommunalkredite. Darin enthalten sind Forderungen gegen den Gesellschafter von T€ 988.422 (Vj.: T€ 126.661).

Darüber hinaus umfasst dieser Posten mit T€ 133.319 (Vj.: T€ 75.230) Forderungen gegen verbundene Unternehmen (davon T€ 95.755 Kommunalkredite), mit T€ 37.278 (Vj.: T€ 41.325) Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, und mit T€ 111.211 (Vj.: T€ 57.172) sonstige Forderungen.

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Alle im Bestand befindlichen verzinslichen Wertpapiere sind börsenfähig und bis auf eine Ausnahme auch börsennotiert (Bilanzwert einschl. Zinsen: T€ 180.727). Im Folgejahr werden verzinsliche Wertpapiere im Nominalwert von T€ 30.900 (Buchwert: T€ 30.765) fällig. Von den verzinslichen Wertpapieren (T€ 180.727) wurden T€ 49.853 nach dem strengen und T€ 130.874 nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Im Geschäftsjahr erfolgten Abschreibungen auf den Wertpapierbestand von T€ 135. Darüber hinaus beläuft sich der potentielle Abschreibungsbedarf, der sich bei Anwendung des strengen Niederstwertprinzips ergeben würde, zum Bilanzstichtag auf T€ 3.737.

Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Die Aktien (T€ 1.351) sind nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet.

Sämtliche Aktien sind börsennotiert.

Anteilbesitz

Der Anteilbesitz gemäß §285 Nr. 11 HGB umfasst am Bilanzstichtag folgende Unternehmen:

Anteilbesitz			
Gesellschaft	Beteiligungsquote	Eigenkapital 2008	Jahresergebnis 2008
	%	T€	T€
RIM Rheinland-Pfälzische Gesellschaft für Immobilien und Projektmanagement, Mainz	100,0	2.051	-125
IMG Innovations-Management GmbH, Kaiserslautern	100,0	146	0
Wagnisfinanzierungsgesellschaft für Technologieförderung in Rheinland-Pfalz mbH (WFT), Mainz	100,0	-2.646	-435
MBG Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Rheinland-Pfalz mbH, Mainz	26,1	6.248	625
FSG Flugplatz Speyer Grundstücksverwaltung GmbH, Mainz ¹⁾	50,0	2.658	-14
Messe Pirmasens GmbH, Pirmasens ²⁾	41,3	1.902	-565
FIB Fonds für Innovation und Beschäftigung Rheinland-Pfalz Unternehmensbeteiligungsgesellschaft mbH, Mainz	76,0	2.910	185
VcR Venture-Capital Rheinhessen Unternehmensbeteiligungsgesellschaft mbH, Mainz	50,0	1.255	37
VcS Venture-Capital Südpfalz Unternehmensbeteiligungsgesellschaft mbH, Landau in der Pfalz	50,0	2.418	48
VRT Venture-Capital Region Trier Unternehmensbeteiligungsgesellschaft mbH, Trier	50,0	3.128	94
VcV Venture-Capital Vorderpfalz Unternehmensbeteiligungsgesellschaft mbH, Ludwigshafen am Rhein	50,0	6.885	-27
VMU Venture-Capital Mittelrhein Unternehmensbeteiligungsgesellschaft mbH, Koblenz	50,0	3.183	-89
VcW Venture-Capital Westpfalz Unternehmensbeteiligungsgesellschaft mbH, Kaiserslautern	50,0	2.613	431
S-Innovations-Beteiligungsfinanzierungsgesellschaft Rheinland-Pfalz mbH (S-IFG), Budenheim	20,0	8.470	16
Kredit-Garantiegemeinschaft des rheinland-pfälzischen Handwerks GmbH, Kaiserslautern	8,4	3.090	-258
VRH Venture Capital Rheinland-Pfalz Holding GmbH, Mainz	100,0	17	0
VRP Venture Capital Rheinland-Pfalz GmbH & Co. KG, Mainz	21,7	7.877	1.948
Projektentwicklungsgesellschaft des Landes Rheinland-Pfalz mbH (PER), Mainz ²⁾	25,1	54	-185
TeKaGe GmbH & Co.KG, Mainz	51,0	385.013	20.997
Mittel- und Osteuropa-Zentrum GmbH (MOEZ), Mainz ²⁾	50,0	15	-14
VRP Venture Capital Rheinland-Pfalz Nr. 2 GmbH & Co. KG, Mainz	21,7	1.101	-16
Peristyl Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH, Mainz ¹⁾	94,0	27	53
Struktorentwicklungsgesellschaft Kirchen mbH, Kirchen ^{1),2)}	24,0	-21	18

¹⁾ Mittelbare Beteiligung über RIM
²⁾ Daten aus 2007

Sachanlagen und Finanzanlagen

Anlagespiegel								
	Stand 01.01.2008 Anschaf- fungskosten	Zugänge zu Anschaf- fungskosten	Abgänge zu Anschaf- fungskosten	Umbuchung zu Anschaf- fungskosten	Zu-/Abschrei- bungen kumuliert	Buchwert 31.12.2008	Buchwert Vorjahr	Zu-/Abschrei- bungen des Geschäfts- jahres
	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
Schuldverschreibungen und andere festverzinsl. Wertpapiere	172.697	11.237	-4.903	0	210 -350	178.891	172.692	-135
Aktien und andere nicht festverzinsl. Wertpapiere	2.651	1.286	-521	0	181 -2.246	1.351	1.397	-1.230
Anteile an verbundenen Unternehmen	422.889	0	-22.000	0	-2.490	398.399	420.399	0
Beteiligungen	6.837	838	-575	0	0	7.100	6.837	0

	Stand 01.01.2008 Anschaf- fungskosten	Zugänge zu Anschaf- fungskosten	Umgliede- rung zu An- schaffungs- kosten	Abgänge zu Anschaf- fungskosten	Abschrei- bungen kumuliert	Buchwert 31.12.2008	Buchwert Vorjahr	Abschrei- bungen des Geschäfts- jahres
	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
Immaterielle Anlagewerte	5.720	255	0	-29	-5.287	659	608	175
Sachanlagen	13.511	337	0	-26	-2.936	10.886	11.089	540
insgesamt	19.231	592	0	-55	-8.223	11.545	11.697	715

Die angegebenen Werte für Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere enthalten keine anteiligen Zinsen.

Bei den Sachanlagen entfallen am Bilanzstichtag auf Grundstücke (T€ 1.903), Gebäude (T€ 7.848) und Gebäudbestandteile (T€ 568), die die ISB im Rahmen ihrer eigenen Tätigkeit nutzt, und auf Betriebs- und Geschäftsausstattung (T€ 566).

Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen

Die Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen (T€ 405.499) sind nicht börsenfähig.

Treuhandvermögen

Von Dritten erhaltene Zuwendungen in Höhe von T€ 3.608, die für gezielte (Förder-) Projekte bestimmt sind, wurden vorübergehend am Geldmarkt angelegt und stellen damit Forderungen gegen Kreditinstitute dar.

Rechnungsabgrenzungsposten

Die Position beinhaltet T€ 24.293 Disagien aus Passivdarlehen sowie T€ 15 aus sonstiger aktiver Rechnungsabgrenzung.

Passiva

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

Die Verbindlichkeiten gliedern sich nach Fälligkeit wie folgt:

Verbindlichkeiten						
Gesamtbetrag	Restlaufzeit					
	Täglich fällig	Bis 3 Monate	Mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	Mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	Mehr als 5 Jahre	
T€	T€	T€	T€	T€	T€	
Kreditinstitute	7.000.953	2.119	170.559	461.949	2.719.512	3.646.813
Kunden	4.840	4.840	0	0	0	0
	7.005.793	6.959	170.559	461.949	2.719.512	3.646.813

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bestehen ausschließlich gegenüber inländischen Kreditinstituten. Gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, werden T€ 37 (Vj.: T€ 52) ausgewiesen.

Die unverbrieften Verbindlichkeiten gegenüber Kunden richten sich mit T€ 180 (Vj.: T€ 21) gegenüber verbundenen Unternehmen, mit T€ 4.613 (Vj.: T€ 55.348) gegenüber dem Gesellschafter, Land Rheinland-Pfalz, und mit T€ 47 (Vj.: T€ 56) gegenüber Sonstigen.

Treuhandverbindlichkeiten

Der Gesellschafter, Land Rheinland-Pfalz, hat der ISB einen Betrag von insgesamt T€ 3.608 mit der Auflage zur Verfügung gestellt, diesen in eigenem Namen, aber im Interesse der vorerwähnten Dritten für bestimmte (Förder-) Projekte zu verwenden. Sie stellen ausschließlich Verbindlichkeiten gegenüber Kunden dar.

Sonstige Verbindlichkeiten

In diesem Posten sind T€ 5.470 ausgewiesen, davon bestehen T€ 1.460 (Vj.: T€ 2.241) gegenüber verbundenen Unternehmen.

Rechnungsabgrenzungsposten

Die Position beinhaltet T€ 26.653 Disagien aus Aktivdarlehen sowie T€ 89 aus sonstiger passiver Rechnungsabgrenzung.

Rückstellungen

Die Rückstellungen für Pensionen sind gemäß § 6a Abs. 3 EStG nach versicherungsmathematischen Berechnungen unter Zugrundelegung eines Zinssatzes von 6 % p. a. mit ihrem Teilwert (T€ 411) erfasst. Bei einem Ansatz der Rückstellung gem. einer marktzinslichen Berechnung (Zinssatz von 4,5 % p. a.) wäre diese mit einem Teilwert von T€ 506 ausgewiesen worden.

Wegen drohender Inanspruchnahmen aus dem Bürgschaftsgeschäft wurde durch die Bildung von Rückstellungen in Höhe von T€ 2.296 Vorsorge getroffen. Im Wesentlichen enthält diese Position erkennbare Einzelrisiken mit T€ 1.549, des Weiteren wurde für das allgemeine Risiko eine Sammelrückstellung in Höhe von T€ 668 gebildet. Darüber hinaus wurde eine Rückstellung für latente Risiken aus dem Exportgarantieprogramm von T€ 79 gebildet.

Die sonstigen Rückstellungen in Höhe von T€ 2.357 beinhalten im Wesentlichen die Nachversicherungen (T€ 587), Übertragung von Urlaubsansprüchen (T€ 475) und Altersteilzeitverpflichtungen (T€ 642).

Eigenkapital

Die Gesellschaft verfügt zum Ende des Geschäftsjahres über ein Eigenkapital von T€ 225.190. Das gezeichnete Kapital beträgt T€ 178.952 und wird in voller Höhe vom Land Rheinland-Pfalz gehalten.

Die Gewinnrücklage beziffert sich auf T€ 39.399. Sie enthält gebundene Rücklagen für Sonderhaftungsfonds in Höhe von T€ 16.947 sowie andere Gewinnrücklagen in Höhe von T€ 22.452.

Der Bilanzgewinn 2007 in Höhe von € 4.079.891,71 wurde gemäß Beschluss der Gesellschafterversammlung vom 25. Juni 2008 in voller Höhe in die gebundene Rücklage eingestellt und dem Sonderhaftungsfonds zur Finanzierung von Maßnahmen, die für das Land von besonderer Bedeutung sind, zugeführt.

Es wird dem Aufsichtsrat vorgeschlagen, der Gesellschafterversammlung zu empfehlen, den Bilanzgewinn 2008 in Höhe von € 4.584.412,79 vollständig dem Sonderhaftungsfonds zur Finanzierung von Maßnahmen, die für das Land von besonderer Bedeutung sind, zuzuführen.

Eventualverbindlichkeiten

Unmittelbare Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und aus Gewährleistungsverträgen bestehen in Höhe von T€ 23.376 (Vorjahr: T€ 16.563). Die darüber hinaus der ISB zurechenbaren Eventualverbindlichkeiten aus den Bereichen der Sonderhaftungsfonds betragen im Geschäftsjahr 2008 T€ 53.318 (Vorjahr: T€ 47.042).

Weiter werden unter den Eventualverbindlichkeiten Rückbürgschaftsverpflichtungen der ISB, denen Fondsvermögen in entsprechender Höhe gegenüberstehen, in

Höhe von T€ 7.772 ausgewiesen. Darüber hinaus wurde im Zusammenhang mit dem Rettungspaket an die Hypo Real Estate-Gruppe, München, eine Rückgarantie zugunsten des Bundes in Höhe von T€ 4.866 abgegeben. Im Geschäftsjahr werden die verwalteten Bürgschaften und Garantien der Sonderhaftungsfonds abzüglich der in den Sonderhaftungsfonds gebildeten Rückstellungen in Höhe von T€ 212.744 (Vorjahr: T€ 190.751) ausgewiesen.

Neben den in der Bilanz ausgewiesenen Eventualverbindlichkeiten bestehen noch Zusagen, bei denen der dazugehörige Kredit bzw. die dazugehörige Beteiligung am Bilanzstichtag noch nicht ausgereicht waren in Höhe von T€ 20.399 (Vorjahr: T€ 15.049).

Die Position „Treuhandersch verwaltete und geschäftsbesorgte Bürgschaften, Garantien und Beteiligungen“ wird seit dem Geschäftsjahr 2005 nicht mehr unter der Bilanz ausgewiesen, sondern im Rahmen der Darstellung der Geschäftstätigkeit der ISB im Lagebericht erläutert.

Die Rückgriffsforderungen aus im Sonderhaftungsfonds verwaltete Bürgschaften und Garantien sowie aus dem Konsortialgewährleistungsgeschäft gegenüber Bund und Land betragen T€ 151.646 (Vorjahr: T€ 131.900).

Andere Verpflichtungen

Die unwiderruflichen Kreditzusagen betragen T€ 215.877.

Erläuterungen zu den Posten der Gewinn- und Verlustrechnung

Zinserträge

Die Zinserträge belaufen sich auf T€ 255.773. Darin sind Erträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften in Höhe von T€ 248.537 enthalten. Aus festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen wurden Erträge in Höhe von T€ 7.236 erzielt. Die Swapaufwendungen wurden mit den Swaperträgen saldiert.

Zinsaufwendungen

Von den Zinsaufwendungen von insgesamt T€ 258.440 betreffen T€ 256.978 die aufgenommenen Refinanzierungsmittel. In den Refinanzierungsmitteln sind auch die Aufwendungen zur Refinanzierung eines Beteiligungsengagements enthalten.

Laufende Erträge aus Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen

Die laufenden Erträge aus Beteiligungen resultieren aus Vorabvergütungen von einer Beteiligung in Höhe von T€ 463. Die laufenden Erträge aus Anteilen an verbundenen Unternehmen betragen T€ 18.517.

Provisionserträge

An Provisionserträgen wurden im Berichtsjahr T€ 5.787 erzielt. Davon entfallen auf Geschäftsbesorgungstätigkeiten T€ 4.183 und Eigengeschäfte der ISB inkl. Sonderhaftungsfonds T€ 1.603. In den Erträgen aus der Geschäftsbesorgungstätigkeit ist in Höhe von T€ 1.579 ein Treuhandentgelt des Landes Rheinland-Pfalz enthalten.

Provisionsaufwendungen

Die Investitions- und Strukturbank Rheinland-Pfalz (ISB) GmbH hat für vom Land Rheinland-Pfalz erhaltene Bürgschaften eine Bürgschaftsprovision in Höhe von T€ 34 gezahlt.

Sonstige betriebliche Erträge

Im Wesentlichen umfasst diese Position Erträge aus bereits in Vorjahren passivierten Ausgleichsverpflichtungen gegenüber der RIM, bei denen nicht mehr mit einer Inanspruchnahme zu rechnen ist (T€ 184), sowie Erträge aus der Kostenübernahme des Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau des

Landes Rheinland-Pfalz (T€ 380), der Auflösung eines Treuhandkontos (T€ 234), der Auflösung von sonstigen Rückstellungen (T€ 439) und den anteiligen Erstattungen der Beteiligten an Veranstaltungen und Seminaren (T€ 358).

Allgemeine Verwaltungsaufwendungen

Die Allgemeinen Verwaltungsaufwendungen entfallen mit T€ 9.445 auf den Personalaufwand und mit T€ 5.554 auf die anderen Verwaltungsaufwendungen.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Im Wesentlichen werden in dieser Position die Zuschüsse für verschiedene Programme ausgewiesen (T€ 198).

Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie aus den Zuführungen von Rückstellungen im Kreditgeschäft

Der Ausweis betrifft im Wesentlichen die Wertberichtigungen im Kreditgeschäft (T€ 2.767).

Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere

Die Position betrifft im Wesentlichen die Abschreibungen auf Aktien (T€ 1.229).

Allgemeine Erläuterungen

Termingeschäfte

Im Berichtsjahr wurden zur Vermeidung von Zinsänderungsrisiken zinsbezogene Termingeschäfte bei eigenen fristeninkongruenten Positionen im Volumen von € 726 Mio. (78 Stück) abgeschlossen. Das Gesamtvolumen betrug damit € 2.179 Mio. (275 Stück). Alle Terminge-

schäfte mit einem Kreditäquivalenzbetrag von insgesamt T€ 79.712 dienen ausschließlich Absicherungszwecken der Aktivdarlehen und sind somit als eine Bewertungseinheit mit dem Grundgeschäft zu sehen. Darüber hinaus besteht eine sonstige Swap-Vereinbarung mit einem Unternehmen zur Sicherung der Gewinnansprüche der ISB aus einem Tochterunternehmen. Von der ISB ist ein Swap-Betrag in Höhe ihres anteiligen Jahresergebnisses zu leisten; im Gegenzug leistet der Kontrahent eine Zahlung, die sich aus der variablen Einlage der ISB bei dem Tochterunternehmen und einem um zwei Basispunkte verminderten EURIBOR-Satz für 3-Monatsgelder ergibt. Im Geschäftsjahr 2008 erhielt die ISB Zahlungen von T€ 17.117 aus dem Swap und hat Zahlungen von T€ 18.517 geleistet.

Mitarbeiter

Im Berichtsjahr 2008 waren für die ISB durchschnittlich 160 Personen – einschließlich der Geschäftsführer – tätig, davon 76 Mitarbeiterinnen und 84 Mitarbeiter. Mit 37 Personen waren Teilzeitverträge abgeschlossen. Seit August 2008 beschäftigt die ISB 6 Auszubildende.

Es war 6 Personen Prokura, davon 1 Person mit Generalbevollmächtigung, und 15 Personen Handlungsvollmacht erteilt.

Organe der Gesellschaft

Organe der Gesellschaft sind Gesellschafterversammlung, Aufsichtsrat und Geschäftsführung.

Aufsichtsrat

Dem Aufsichtsrat gehörten an:

Dr. Rüdiger Messal (Vorsitzender)
Staatssekretär, ständiger Vertreter des Ministers der Finanzen des Landes Rheinland-Pfalz, Mainz

Dr. Carsten Kühl (stellvertr. Vorsitzender)
Staatssekretär, ständiger Vertreter des Ministers für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau des Landes Rheinland-Pfalz, Mainz

Michael Ebling
Staatssekretär im Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Jugend und Kultur des Landes Rheinland-Pfalz, Mainz

Herbert Laubach
Ministerialdirigent im Ministerium der Finanzen des Landes Rheinland-Pfalz, Mainz

Hans-Jürgen Podzun
Hauptgeschäftsführer der Industrie- und Handelskammer Koblenz, Koblenz

Hans-Georg Schneider
Ministerialdirigent im Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau des Landes Rheinland-Pfalz, Mainz

Dr. h. c. mult. Karl-Jürgen Wilbert
Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Koblenz, Koblenz (bis 31.12.2008)

Die Mitglieder des Aufsichtsrates erhielten Bezüge und Aufwandsentschädigungen von insgesamt € 8.919,00.

Geschäftsführung

Der Geschäftsführung gehören an:

Hans-Joachim Metternich, Dipl.-Kfm., (Sprecher), Wolfsheim

Jakob Schmid, Jurist, Dannenfels (bis 30.06.2008)

Ulrich Dexheimer, Dipl.-Volkswirt, Schwetzingen (ab 01.07.2008)

Auf die Angabe der Geschäftsführerbezüge wurde im Hinblick auf § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

An die Pensionäre des ehemaligen Finag-Vorstandes und deren Hinterbliebene wurden € 62.380,18 gezahlt.

Aufgrund der Zahlungen an diesen Personenkreis und aufgrund der Bewertung durch ein versicherungsmathematisches Gutachten wurden die bestehenden Pensionsrückstellungen auf T€ 410.787,00 erhöht.

Mainz, 03. Juni 2009

Investitions- und Strukturbank
Rheinland-Pfalz (ISB) GmbH
Geschäftsführung



Metternich



Dexheimer

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Investitions- und Strukturbank Rheinland-Pfalz (ISB) GmbH, Mainz, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2008 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags liegen in der Verantwortung der Geschäftsführung der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung gemäß § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der Geschäftsführung sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss der Investitions- und Strukturbank Rheinland-Pfalz (ISB) GmbH, Mainz, den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Berlin, den 03. Juni 2009

Deloitte & Touche GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

(Rohmann)	(ppa. Heinek)
Wirtschaftsprüferin	Wirtschaftsprüfer

Lagebericht

Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Die Investitions- und Strukturbank Rheinland-Pfalz (ISB) GmbH wurde als zentrales Wirtschaftsförderungsinstitut des Landes Rheinland-Pfalz am 28. September 1993 gegründet. Damit wurde die Wirtschaftsförderung in Rheinland-Pfalz unter dem Dach der ISB zusammengefasst und eine Förderung der heimischen Wirtschaft aus einer Hand ermöglicht.

Der Umfang und die Grenzen der Tätigkeit der Wirtschaftsförderungsinstitute des Bundes und der Länder wurde infolge der Vereinbarungen aus der „Verständigung II“ zwischen der EU-Kommission und der Bundesrepublik Deutschland vom 27. März 2002 neu justiert. Der Gesellschaftsvertrag der ISB wurde entsprechend den Vorgaben der „Verständigung II“ fristgerecht an die geänderten Anforderungen angepasst. Damit ging die Erweiterung der Geschäftsfelder und Instrumente der ISB einher. Neben der schon früher betriebenen einzelbetrieblichen Wirtschaftsförderung unterstützt die ISB nun unter anderem auch Kommunen bei der Finanzierung ihrer Infrastrukturaufgaben, Krankenhausträger bei der Finanzierung von investiven Maßnahmen sowie das Land Rheinland-Pfalz im Bereich zinsvergünstigter Wohnungsbaudarlehen und tritt als Partner im Konsortialgeschäft auf.

Zudem kommt der ISB bei der Bewältigung der aktuellen Finanz- und Wirtschaftskrise maßgebliche Bedeutung zu. Zur Milderung der Folgen hat die Landesregierung Rheinland-Pfalz ein Soforthilfeprogramm für kleine und mittlere Unternehmen initiiert, welches von der ISB umgesetzt wird.

Der Schwerpunkt bei der Wahrnehmung des Kerngeschäfts der Wirtschaftsförderungsaufgaben liegt in der Durchführung der verschiedenen einzelbetrieblichen Förderprogramme, in deren Rahmen die ISB zinsgünstige Darlehen, Zuschüsse und Gewährleistungen vergibt. Dabei leistet die ISB einen wesentlichen Beitrag zur Entlastung der öffentlichen Haushalte des Landes Rheinland-Pfalz. Darüber hinaus gewinnen eigene Förderprogramme zunehmend an Bedeutung.

Das traditionelle Förderdarlehensgeschäft der ISB mit zinsverbilligten Darlehensmitteln wird im sog. Durch-

leitverfahren (Hausbankprinzip) durchgeführt. Hauptsächlich sind hier Darlehen aus dem Mittelstandsförderungsprogramm, Ausbildungsplatzdarlehen und Darlehen aus dem Technologie- und Energieprogramm zu nennen. Ergänzend gewährt die ISB Geschäftsbanken Globaldarlehen, aus denen Mittel an die mittelständische Wirtschaft in Rheinland-Pfalz weitergeleitet werden. Im fördernahen Kreditgeschäft werden Konsortialfinanzierungen, Kommunalkredite, Sozialdarlehen und Krankenhausfinanzierungen gewährt.

Das Gewährleistungsgeschäft der ISB umfasst neben eigenen Bürgschaften und Garantien auch solche des Landes und der bei der ISB eingerichteten Sonderhaftungsfonds sowie der geschäftsbesorgten Kredit-Garantiegemeinschaft des rheinland-pfälzischen Handwerks GmbH. Als „Selbsthilfeeinrichtungen der Wirtschaft“ sind die Sonderhaftungsfonds und die Kredit-Garantiegemeinschaft des rheinland-pfälzischen Handwerks GmbH mit den Bürgschaftsbanken der anderen Bundesländer vergleichbar und nehmen am Rückbürgschafts- und Rückgarantiesystem des Bundes und des Landes Rheinland-Pfalz teil.

Zudem hält die ISB Beteiligungen an verschiedenen Unternehmen. Auf diese Weise wird das Leistungsspektrum der ISB erweitert. Daneben dienen diese Beteiligungen der Unterstützung spezifischer Förderprogramme. Bei diesen Unternehmen handelt es sich zum einen um Beteiligungsgesellschaften und zum anderen um Unternehmen mit sonstigen Zwecken.

Durch eine mittelständische Beteiligungsgesellschaft für etablierte Unternehmen und elf VC-Gesellschaften wird Beteiligungskapital bereitgestellt. Sechs dieser VC-Gesellschaften sind ausschließlich als regionale VC-Gesellschaften in jeweils abgegrenzten Regionen des Landes tätig.

Die Unternehmen mit sonstigen Zwecken, an denen die ISB eine wesentliche Beteiligung hält, dienen der Erfüllung verschiedener Aufgabenstellungen im Rahmen der Zwecksetzung der ISB. Das Tochterunternehmen RIM Rheinland-Pfälzische Gesellschaft für Immobilien und Projektmanagement mbH nimmt das immobilienbezogene Fördergeschäft zentral für die ISB wahr. Deren Aufgabenbereich beinhaltet neben Beratungsleis-

tungen und Projektbegleitungen insbesondere die Beteiligung und/oder die Finanzierung von Objektgesellschaften, die der Betriebsansiedlung sowie der Erhaltung oder der Entwicklung von Gewerbestandorten dienen. Die RIM hält in diesem Zusammenhang eine größere Beteiligung an einem regionalen Flugplatz. Das Tochterunternehmen TeKaGe GmbH & Co. KG dient der Refinanzierung von Wohnungsbaufördermaßnahmen des Landes.

Das Prinzip der Bündelung der Wirtschaftsförderung unter dem Dach der ISB wird dadurch sichergestellt, dass die ISB für die verbundenen Unternehmen und Beteiligungen weitgehend geschäftsbesorgend tätig wird. Damit ist die ISB zentraler Ansprechpartner für ein breites Spektrum an öffentlichen oder öffentlich geförderten Finanzierungen in Rheinland-Pfalz.

Die interne Organisation der ISB ist überwiegend produktorientiert ausgestaltet. Die zentralen Dienste wie Finanz- und Rechnungswesen, Controlling, EDV, Personal, Recht, Beteiligungsverwaltung, Grundsatzfragen und sonstige Dienstleistungen sind ebenfalls in einem eigenen Bereich gebündelt.

Soweit die ISB in öffentlich-rechtlichen Handlungsformen tätig wird, ist sie dazu als beliehenes Unternehmen vom Land Rheinland-Pfalz ermächtigt. Sie kann Verwaltungsakte erlassen und führt die Widerspruchs- und Klageverfahren in den ihr übertragenen Aufgabenbereichen durch. Im Übrigen wird die ISB privatrechtlich tätig.

Neben diesem Lagebericht erstellt die ISB einen Konzernlagebericht.

Geschäftsverlauf

Den Förderinstrumenten Kommunal-, Konsortial- und Globaldarlehen kommt eine wachsende geschäftspolitische Bedeutung zu. Neben dem erst im Jahr 2007 neu aufgelegten Programm zur Bereitstellung von zinsgünstigen Globaldarlehen an Kreditinstitute zur Weiterleitung an die mittelständische Wirtschaft in Rheinland-Pfalz hat sich insbesondere auch das bereits etablierte Konsortialdarlehensgeschäft 2008 sehr erfreulich

entwickelt. Insoweit konnte sich im Berichtsjahr das Produktangebot der ISB an Eigenprogrammen mit Unterstützung durch das Land wie schon in den Vorjahren erneut erfolgreich am Markt positionieren. Im Übrigen war insbesondere bei der Regional- und der Technologieförderung ein signifikanter Zuwachs an nachgefragten Fördermitteln zu konstatieren.

Insgesamt wurden bei der ISB im Berichtsjahr 3.349 Projektbewilligungen ausgesprochen. Damit wurde der sehr hohe Stand aus dem Vorjahr (Vorjahr: 3.419 Projektbewilligungen) nahezu erreicht.

Trotz der Finanz- und Wirtschaftskrise in 2008 konnte somit die positive Geschäftsentwicklung der ISB auch im Berichtsjahr fortgesetzt werden.

Kredite/Zuschüsse

Auf den Bereich Kredite/Zuschüsse entfielen insgesamt 2.909 Projektbewilligungen und damit 1,7 % mehr als im Vorjahr.

Das insgesamt bei der ISB bewilligte Zuschussvolumen lag 2008 bei über € 53,1 Mio. und konnte im Vergleich zum Vorjahr signifikant gesteigert werden (Vorjahr: € 22,5 Mio.).

In der Regionalförderung betrug das Zuschussvolumen € 45,5 Mio. (Vorjahr: € 16,7 Mio.). Ursächlich für diesen Anstieg waren insbesondere die Ausdehnung der Fördergebiete und die Erhöhung der Fördersätze. Das Darlehensvolumen in der Regionalförderung lag mit € 2,1 Mio. auf dem Niveau des Vorjahres. Über die EFRE-Mittel der neuen Förderperiode 2007–2013 wird auch mittelfristig der Bedarf nach regionalen Fördermitteln bedient werden können.

Im Bereich der Technologieförderung konnten 39 Vorhaben mit Zuschüssen in Höhe von € 6,4 Mio. (Vorjahr: € 4,2 Mio.) begleitet werden. Dagegen ist das Darlehensprogramm Technologieförderung ausgelaufen, da die insoweit zur Verfügung stehenden Mittel aufgebraucht waren. Daher gab es 2008 nur noch 5 Fälle (Vorjahr: 23 Fälle) bei einem Darlehensvolumen in Höhe von € 2,7 Mio. (Vorjahr: € 13,1 Mio.).

Bei der allgemeinen Messförderung gab es 347 Bewilligungen bei einem Zuschussvolumen von € 0,5 Mio.

Die Bewilligungen der ISB-Darlehensprogramme konnten mit 2.233 trotz des sehr guten Vorjahresergebnisses nochmals um 7,7% gesteigert werden. Über alle Darlehensprogramme hinweg wurden Kredite mit einem Volumen von € 1.759,5 Mio. bewilligt. Dieser Wert liegt merklich über dem Durchschnitt der vergangenen drei Jahre.

Entsprechend der Entwicklung im gesamten Darlehensbereich war auch das Ergebnis beim Mittelstandsförderungsprogramm erfreulich. Bei diesem Förderprogramm konnte mit € 320,0 Mio. auch 2008 das sehr gute Ergebnis von 2007 in Höhe von € 325,2 Mio. nahezu erreicht werden. Die Anzahl der bewilligten Anträge stieg 2008 im Vergleich zum Vorjahr um 7,8 % auf 1.510. Darüber hinaus gab es in dem 2007 neu eingeführten und das Mittelstandsförderungsprogramm ergänzenden Globaldarlehensgeschäft 14 Bewilligungen (Vorjahr: 5) mit einem Gesamtvolumen von € 120,8 Mio. (Vorjahr: € 19,2 Mio.). Damit hat sich dieses neue Angebot der ISB erfolgreich am Markt positioniert.

Zudem entwickelte sich die Ausbildungsplatzförderung im Berichtsjahr sehr erfreulich. Die Anzahl der vergebenen Ausbildungsplatzdarlehen erhöhte sich im Jahresvergleich um 21,5 % auf 514. Das Darlehensvolumen stieg von € 17,4 Mio. im Jahr 2007 auf € 21,2 Mio. im Berichtsjahr.

Im Kommunaldarlehensgeschäft gab es 2008 117 Fälle mit einem Darlehensvolumen von € 1.176,5 Mio.

Bürgschaften und Garantien

Die Bestände an Bürgschaften und Garantien (einschließlich Treuhandgeschäft) haben insgesamt nach kontinuierlichen Steigerungen seit 2004 im Geschäftsjahr bei einem Volumen von € 422,6 Mio. (Vorjahr: € 418,6 Mio.) und einer Anzahl von 2.248 (Vorjahr: 2.193 Fälle) ihren bisher höchsten Stand erreicht.

Aufgrund gesunkener Antragszahlen war die Anzahl der Genehmigungen im öffentlich rückverbürgten Gewährleistungssegment 2008 rückläufig. Insgesamt gab es 336 Genehmigungen (Vorjahr: 422 Genehmigungen). Da das Bürgschaftsgeschäft insoweit großvolumiger geworden ist, wuchs der genehmigte Gewährleistungsbetrag in diesem Segment dennoch im Jahr 2008 auf € 65,9 Mio. (Vorjahr: € 63,8 Mio.). Dabei entfielen auf die Sonderhaftungsfonds Kreditbürgschaften und Beteiligungsgarantien 243 Gewährleistungen (Vorjahr: 319) in Höhe von € 55,3 Mio. (Vorjahr: € 52,4 Mio.) und auf die geschäftsbesorgte Kredit-Garantiegemeinschaft des rheinland-pfälzischen Handwerks GmbH 93 Gewährleistungen (Vorjahr: 103) mit einem Volumen von € 10,7 Mio. (Vorjahr: € 11,4 Mio.).

Bei den ISB-eigenen Bürgschaften wurde ein deutlicher Anstieg des zugesagten Volumens um € 17,2 Mio. auf € 25,6 Mio. erreicht. Im Jahr 2008 gab es 42 Genehmigungen (Vorjahr: 25 Genehmigungen). Verantwortlich für den Anstieg in diesem Segment war die Entwicklung bei den vom Land rückverbürgten ISB-Bürgschaften. In 2008 wurden hier 35 Genehmigungen mit einem Gesamtumfang von € 21,0 Mio. erteilt.

Im Berichtsjahr wurde wie im Vorjahr eine Landesbürgschaft genehmigt. Das für das Land treuhänderisch verwaltete Bürgschaftsvolumen belief sich am 31. Dezember 2008 auf € 101,5 Mio. (Vorjahr: € 139,2 Mio.).

Beteiligungen

Im VC-Beteiligungsbereich wurden in 2008 40 Beteiligungen bewilligt, die sowohl Neuengagements beinhalten als auch weitere notwendige Finanzierungsrunden betreffen. Hinzu kamen 18 Beteiligungen der MBG Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Rheinland-Pfalz mbH und 3 Projekte der RIM Rheinland-pfälzische Gesellschaft für Immobilien und Projektmanagement mbH.

Das Bewilligungsvolumen im VC-Beteiligungsbereich der ISB konnte im Vergleich zum Vorjahr um 25,5% auf € 7,8 Mio. erhöht werden. Damit war entgegen dem bundesweiten Trend, wonach in der Venture Capital-

Branche ein Rückgang der Investitionen im Vergleich zum Vorjahr zu verzeichnen war, die Entwicklung positiv.

Zudem wurde 2008 der Innovationsfonds Rheinland-Pfalz für Beteiligungen an jungen und innovativen Unternehmen mit einem Volumen von bis zu € 20,0 Mio. eingerichtet. Dieser Fonds ist hälftig mit EFRE-Mitteln und mit Landesmitteln ausgestattet. Er wurde bei der Wagnisfinanzierungsgesellschaft für Technologieförderung in Rheinland-Pfalz mbH (WFT), einer 100%-igen Tochter der ISB, angesiedelt.

Bei der MBG wurden Beteiligungen mit einem Gesamtvolumen von € 3,2 Mio. (Vorjahr: € 9,0 Mio.) bewilligt. Hintergrund für diese Entwicklung sind insbesondere beihilferechtliche Restriktionen im Zuge der De-minimis-Förderung. Durch ein Beteiligungsnominalvolumen von über € 51,1 Mio. und 219 Beteiligungen an insgesamt 195 Partnerunternehmen wird die Bedeutung der MBG in der Förderlandschaft deutlich.

Gesamtbeurteilung

Der Geschäftsverlauf ist insgesamt positiv zu beurteilen. Die ISB konnte im Wesentlichen ihre Volumina trotz der Finanz- und Wirtschaftskrise halten oder sogar weiter ausbauen. Durch die Struktur des Geschäftes sind aus heutiger Sicht besondere Risiken oder negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage nicht zu befürchten.

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Ertragslage

Der ausgewiesene Bilanzgewinn der ISB liegt im Berichtsjahr mit € 4,6 Mio. in der geschäftspolitisch erwünschten Kontinuität der Vorjahre (2007: € 4,1 Mio.). Die Zinserträge sind um 59,7 % auf € 255,8 Mio. gestiegen. Zudem belaufen sich die laufenden Erträge aus Anteilen und Aktien auf € 19,1 Mio. (Vorjahr: € 18,2 Mio.). Ursächlich ist hierfür im Wesentlichen die Wohnbauförderung über die Beteiligung an der TekaGe. Dem stehen höhere Zinsaufwendungen gegenüber, sodass sich im Berichtsjahr ein Zins- und Beteiligungsergebnis von insgesamt € 16,4 Mio. (Vorjahr: € 13,3 Mio.) ergibt.

Der Provisionsertrag wurde im Berichtsjahr auf € 5,8 Mio. (Vorjahr: € 5,5 Mio.) gesteigert. Damit konnte im Jahr 2008 ein Rohertrag von € 23,8 Mio. ausgewiesen werden, was einer Steigerung gegenüber dem Vorjahr um 21,7 % entspricht.

Das Teilbetriebsergebnis konnte mit 51,7 % auf € 8,1 Mio. im Jahresvergleich erneut deutlich gesteigert werden. Die Personalkosten konnten auch im Berichtsjahr bei gleichzeitiger Ausweitung des Geschäftsvolumens nahezu konstant gehalten werden.

Das Bewertungsergebnis hat sich im Berichtsjahr von € 1,3 Mio. auf € 4,0 Mio. erhöht. Dieses ist insbesondere auf den Risikovorsorgebedarf bei verbundenen Unternehmen und Beteiligungsunternehmen sowie auf erhöhte Nettozuführung im Gewährleistungsbereich zurückzuführen. In der Kategorie Marktpreisrisiken waren im Zusammenhang mit der Finanzmarktkrise Abschreibungen auf Aktien und Wertpapiere vorzunehmen.

Im Gewährleistungsbereich einschließlich der Sonderhaftungsfonds Kreditbürgschaften und Beteiligungsgarantien wurden Ausfallzahlungen in Höhe von € 2,5 Mio. (Vorjahr: € 2,4 Mio.) und zusätzlich Abschlagszahlungen von € 4,7 Mio. (Vorjahr: € 3,1 Mio.) geleistet.

Finanzlage

Die Finanzlage der ISB ist wesentlich durch die gute Eigenkapitalausstattung und die günstigen Refinanzierungsbedingungen geprägt. Mittelaufnahmen können durch Bürgschaften des Landes Rheinland-Pfalz abgesichert werden. Das Land hat dafür im Landeshaushaltsgesetz einen Bürgschaftsrahmen bereitgestellt, aus dem Einzelbürgschaften abgerufen werden können. Es ist daher davon auszugehen, dass die ISB jederzeit Refinanzierungen zu günstigen Konditionen auf dem Markt aufnehmen kann und die Liquidität für die geschäftlichen Aktivitäten stets gewährleistet ist. Zudem nimmt die ISB am Liquiditätspool des Landes teil, über den ebenfalls günstige Konditionen erzielt werden können. Der Koeffizient gem. der Liquiditätsverordnung wurde im Verlauf des Geschäftsjahres zu allen maßgeblichen Zeitpunkten eingehalten. Insofern ist

trotz der anhaltenden internationalen Finanzmarktkrise die Liquiditätslage der Bank unbedenklich.

Vermögenslage

Das Bilanzvolumen ist 2008 deutlich um 30,3 % auf € 7.272,7 Mio. gestiegen.

Die Ausweitung des Bilanzvolumens resultiert auf der Aktivseite im Wesentlichen auf einer Erhöhung der Bilanzposten „Forderungen an Kreditinstitute“ und „Forderungen an Kunden“. Diese ist unter anderem auf das Fördergeschäft im Hausbankverfahren, das Kommunaldarlehensgeschäft und das Globaldarlehensgeschäft zurückzuführen. Passivisch sind insbesondere die „Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten“ zur Refinanzierung des ausgeweiteten Aktivgeschäftes gestiegen.

Das haftende Eigenkapital war zu jeder Zeit ausreichend. Die Einhaltung des Solvabilitätskoeffizienten war zu keiner Zeit problembehaftet.

Nachtragsbericht

Schon 2008 wurde eine Zusammenarbeit der ISB mit der Landestreuhandbank Rheinland-Pfalz, die insbesondere die Wohnungswirtschaft fördert, im IT-Bereich begründet. Zukünftig wird die Integration der Förderinstitute ISB und LTH weiter intensiviert. Weitere Vorgänge von besonderer Bedeutung, die eine Auswirkung auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der ISB haben, sind nach Schluss des Geschäftsjahres bislang nicht eingetreten.

Hervorgerufen durch die Finanzmarktkrise hat die ISB die Umsetzung der geplanten MaRisk-Novelle in Bezug auf die Erweiterung der Stressszenarien vorweggenommen und bereits zu Beginn 2009 ein umfangreiches Verfahren zur Stressanalyse der Adressenausfall- und Beteiligungsrisiken unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit umgesetzt.

Im Mai 2009 beteiligte sich die ISB an der vom Bund und mehreren Bundesländern initiierten Überbrückungsfinanzierung für die Adam Opel GmbH, Rüsselsheim, mit

einem Betrag von bis zu € 102,0 Mio. Hierfür besteht ein Kreditauftrag und eine selbstständige Freistellungs- und Garantieerklärung des Landes Rheinland-Pfalz.

Chancen- und Risikobericht

Der Charakter der Geschäftstätigkeit und die Risikostruktur der ISB werden wesentlich durch die Aufgabenstellung als zentrales und wettbewerbsneutrales Wirtschaftsförderungsinstitut des Landes Rheinland-Pfalz bestimmt. Die Beteiligung der ISB am Wirtschaftsgeschehen ist daher unter Risikogesichtspunkten nur bedingt mit den untereinander im Wettbewerb stehenden anderen Kreditinstituten vergleichbar. Gleichwohl wird die ISB als Partner der Marktteilnehmer tätig und hat insoweit die sich hieraus ergebenden Risiken zu berücksichtigen und ihr eigenes Handeln an den Anforderungen, die an einen Marktteilnehmer zu stellen sind, zu orientieren. Unabhängig von den durch das Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) sowie dem § 25a KWG und den Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) konkretisierten gesetzlichen Anforderungen wird daher der weitere Ausbau eines an den tatsächlichen Rahmenbedingungen des Handelns orientierten Risikokontroll- und -managementsystems als Notwendigkeit und unternehmerische Herausforderung gesehen.

Die langfristige Entwicklung und der dauerhafte Erfolg der ISB hängen entscheidend von der Fähigkeit ab, Risiken in den einzelnen Geschäftsfeldern frühzeitig zu erkennen und zu managen. Die ständig steigenden Anforderungen des Marktumfeldes und aufsichtsrechtlicher Vorgaben sowie die Ausweitung und Verlagerung von Geschäftsfeldern der ISB erfordern eine permanente Erweiterung und Anpassung des aktiven Risikomanagements der Bank.

Im Rahmen ihres Risikomanagementsystems hat die ISB kontinuierlich die Risikosteuerungsverfahren verfeinert, um so dauerhaft die Möglichkeiten zu schaffen, Risiken frühzeitig zu erkennen, zu bewerten, zu steuern, zu überwachen und hausintern zu kommunizieren. Dabei ist die Bank auch zukünftig bestrebt, die Verfahren und Instrumentarien des Risikomanagements methodisch stetig zu verbessern und weiterzuentwickeln. Im Vordergrund stehen dabei, entsprechend der

Geschäftsausrichtung der ISB, Elemente der Messung und Steuerung von Kreditrisiken. Dies erfolgte in Umsetzung der Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht. Dabei hat die ISB als Förderbank aufgrund ihrer Geschäftstätigkeit Erleichterungen in Form von Öffnungsklauseln in gewissem Umfang nutzen können.

Als Grundlage des gesamten Risikocontrollingprozesses dient das Risikohandbuch der ISB im Sinne einer schriftlich fixierten Ordnung.

Die institutsweit kommunizierte Geschäfts- und Risikostrategie bildet den Rahmen, innerhalb dessen die ISB derzeit und künftig ihre Bankgeschäfte betreiben möchte. Im Kreditgeschäft untergliedert die ISB ihre Geschäftstätigkeit in risikotragende und risikoarme Kreditgeschäfte, wobei die Bank bestrebt ist, den Anteil der risikotragenden Kreditgeschäfte am Gesamtportfolio des Instituts möglichst gering zu halten. Dabei wurden für das risikotragende Kreditgeschäft der Gesellschaft Einzel- und Portfoliolimite festgelegt. Die Einhaltung der Geschäfts- und Risikostrategie wird im Rahmen des vierteljährlichen Risikoberichtes überwacht, der neben quantitativen Angaben auch qualitative Auswertungen und Handlungsempfehlungen zur Risikobegrenzung enthält. Daneben hat die Bank individuelle Kriterien für eine Ad-hoc-Berichterstattung definiert, um so die Geschäftsleitung frühzeitig auf identifizierte Risiken aufmerksam zu machen. Aufgrund dieser Vorkehrungen erfolgte die Risikoberichterstattung im Rahmen der Finanzmarktkrise für Marktpreis- und Adressenausfallrisiken sehr engmaschig.

Zur Einbindung der Risikoüberwachung in eine Gesamtbanksteuerung wurde unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit des Instituts ein System entwickelt, das Limite für die wesentlichen Risikoarten der Bank vorsieht. Im Rahmen des vierteljährlichen Risikoberichtes wird durch das Risikocontrolling die Einhaltung der Limite überwacht. Dabei werden der Risikodeckungsmasse die Inanspruchnahmen in Form von Szenarioberechnungen gegenübergestellt, um so die Geschäftsleitung frühzeitig in die Lage zu versetzen, Risikosteuerungsmaßnahmen einzuleiten.

Darüber hinaus verfügt die ISB über ein internes Berichtssystem (MIS) zur Definition, Identifikation, Bewertung, laufenden Überwachung und Steuerung der wesentlichen Geschäftskennzahlen, welches die relevanten Steuerungsgrößen der Bank darstellt. Das die gesamte ISB-Gruppe umfassende System wird – auch im Hinblick auf künftige gesetzliche Vorgaben – kontinuierlich weiterentwickelt. Hierbei wird eine Betrachtung nach Geschäftsbereichen vorgenommen und die Risikosituation auch im Hinblick auf dort bereits vorhandene Risikokontrollstrukturen dokumentiert. Des Weiteren erfolgt eine Formulierung der Zielstruktur sowie der zu ihrer Erreichung notwendigen Schritte.

Nicht zuletzt durch permanente qualitative Verbesserung und ständigen Ausbau der EDV-Landschaft wird die ISB auch zukünftig den steigenden Anforderungen an die Ausgestaltung des Risikomanagementsystems gerecht werden.

Die ISB hat für alle wesentlichen Risikoarten Maßnahmen zur Risikominimierung und Begrenzung getroffen. Für alle erwarteten Ausfälle wurde antizipatorisch ausreichende Risikovorsorge gebildet.

Die ISB ist seit dem 21. September 1998 Mitglied der Entschädigungseinrichtung des Bundesverbandes Öffentlicher Banken Deutschlands GmbH.

Adressenausfallrisiken

Entsprechend ihrer Geschäfts- und Risikostrategie drohen der ISB im Rahmen ihres Darlehens- und Garantiegeschäftes Adressenausfallrisiken nur in eingeschränktem Maße. Die Risikoabschirmung durch Rückbürgschaften und Gewährleistungen der öffentlichen Hand, durch Haftung der Hausbanken und werthaltige Sicherheiten lassen das verbleibende Eigenobligo im Verhältnis zu den herausgelegten Volumina in den einzelnen Portfolien eher gering erscheinen.

Der Schwerpunkt der von der Bank zu überwachenden und zu steuernden Risiken liegt im Bereich der Gewährleistungen, der Konsortialfinanzierungen und der haftungsfrei gestellten Förderdarlehen sowie bei den Engagements der verschiedenen Gesellschaften, an

denen die ISB beteiligt ist, insbesondere bei den Wagniskapitalbeteiligungen der dort engagierten Beteiligungsunternehmen. Im Hinblick auf das großvolumige Kommunalдарlehensgeschäft stellt dieses ebenfalls einen Bestandteil des Risikocontrollings dar. Dieses Geschäft ist unter dem Gesichtspunkt des Adressenausfallrisikos von untergeordneter Bedeutung, es bestehen allgemeine operationelle Risiken.

Das Förderdarlehensgeschäft wird im Wesentlichen durch Wettbewerbsneutralität, Hausbanken- und Subsidiaritätsprinzip geprägt. Darlehensnehmer der ISB im Hausbankverfahren sind die von ihr refinanzierten (Zentral-)Kreditinstitute, die ihrerseits die zinsverbilligten Darlehensmittel in der Regel unter ihrer vollen Primärhaftung an die Enddarlehensnehmer weitergeben. Aufgrund der regelmäßig durchgeführten Bonitätsprüfungen kann die Bonität der Kreditinstitute, zu denen die ISB Geschäftsbeziehungen unterhält, als gesichert bezeichnet werden. Daher ist eine besondere bilanzielle Risikovorsorge in diesem Bereich nicht erforderlich. Hingegen wird für den derzeit noch überschaubaren Bereich der haftungsfrei gestellten Darlehen eine adäquate Risikovorsorge betrieben.

Krankenhaus- und Sozialdarlehen gelten durch die Art der Besicherung als risikoarmes Kreditgeschäft. Für die Aufnahme der Geschäftstätigkeit wurden sachgerechte Rahmenbedingungen definiert.

Die Steuerung der Adressenausfallrisiken erfolgt vorrangig durch den konsequenten Einsatz von Risikoklassifizierungsverfahren zur Bonitätseinstufung der Darlehensnehmer in den unterschiedlichen Phasen des Kreditprozesses.

Für die nicht öffentlich rückverbürgten Gewährleistungen sowie für den mit Eigenrisiken der ISB behafteten Darlehensbereich erfolgt die Risikoklassifizierung aufgrund eines schriftlich fixierten Ratingsystems in fünf Risikoklassen. Die Einstufung basiert hierbei auf den unterschiedlich gewichteten Kriterien Umsatzentwicklung, Ertragslage, Cashflow, Eigenkapitalstruktur und Fremdkapitalstruktur. Das Risikocontrolling und die Grundsätze für die Ermittlung der Ratingeinstufung sind ablauforganisatorisch sichergestellt. Als besonders ausfallgefährdet identifizierte Risiken werden in geson-

derte Überwachung übernommen, für diese Engagements wird i. d. R. Risikovorsorge in Form von Einzelwertberichtigungen bzw. Einzelrückstellungen getroffen.

Die Zuordnung von Risikoklassen im Gewährleistungsbereich erfolgt für öffentlich rückverbürgte Gewährleistungen durch das VDB-Ratingverfahren. Dieses Verfahren, das 13 Risikoklassen vorsieht (davon zehn aktive und drei für Ausfälle), wird von allen dem Verband der Bürgerschaftsbanken angehörenden Bürgerschaftsbanken verwendet und wurde in Zusammenarbeit mit der Creditreform Rating AG entwickelt. Durch den Aufbau eines zentralen Datenpools mit Engagements >€ 0,15 Mio. aller Bürgerschaftsbanken wird außerdem eine Vergleichbarkeit der Risikoportfolien der einzelnen Bürgerschaftsbanken erreicht. Das Risikokontrollsystem im Gewährleistungsbereich wird durch eine vielfältig ausdifferenzierte Ausfallanalyse ergänzt. Zum Zwecke der Risikovorsorgemaßnahmen findet das fünf Risikoklassen umfassende Verfahren der ISB weiterhin auch für diese Portfolien übergangsweise parallele Anwendung.

Durch Bildung von Einzel- und Pauschalrückstellungen und Einzel- und Pauschalwertberichtigungen trägt die Bank Ausfallrisiken bei risikobehafteten Engagements in angemessenem Umfang Rechnung.

Für erkennbare Risiken aus dem ISB-eigenen Bürgerschaftsgeschäft hat sich der Umfang der Einzelrückstellungen im Berichtsjahr von € 1,0 Mio. auf € 1,5 Mio. erhöht. Die Pauschalrückstellungen betragen zum 31. Dezember 2008 € 0,7 Mio. Die Einzel- und Pauschalwertberichtigungen für das darlehens- und beteiligungsnahe Geschäft innerhalb der ISB-Gruppe konnten im Vergleich zum Vorjahr um 7,4 % auf € 5,3 Mio. gesenkt werden; sie decken die erkennbaren Einzelrisiken sowie latente Risiken in angemessenem Umfang ab.

Im Bereich Wagnisfinanzierung tritt die ISB für alle Gesellschaften, an denen sie beteiligt ist, als Geschäftsbesorger auf. Das Risikokontrollsystem der ISB in dem Bereich ist daher zweistufig konzeptioniert, da es auf einer Stufe das Anteilseignerrisiko der ISB und auf der anderen Stufe die aus der Geschäftstätigkeit von Venture-Capital-Gesellschaften resultierenden Risiken abdecken soll. Hier wurde das vorhandene Ratingsys-

tem dem spezifischen Geschäftscharakter entsprechend weiterentwickelt. Dabei bestehen gegenüber der Risikoeinstufung im Kreditgeschäft weniger formale und starre Kriterien. Von Bedeutung ist weiter, dass häufig keine historischen Daten vorhanden sind, da Venture-Capital meistens von neu gegründeten Unternehmen nachgefragt wird. Dafür findet eine Beurteilung der Engagements in vierteljährlichem Turnus und ein halbjährliches Rating auf der Basis betriebswirtschaftlicher Auswertungen statt, die von den Beteiligungsnehmern aufgrund entsprechender Verpflichtungen in den Beteiligungsverträgen zur Verfügung gestellt werden. Daneben werden monatliche Kurzstatistiken und halbjährliche kommentierte Berichte verarbeitet. Entscheidend sind bei der Risikoeinschätzung vorrangig Kriterien wie bilanzielle Verhältnisse, Entwicklung im laufenden Geschäftsjahr, Liquidität, Projektverlauf, Qualität der laufenden Berichterstattung, Einhaltung der Finanzierungspläne und Meilensteine sowie die Beurteilung der Unternehmerpersönlichkeiten. Diese Bestandsaufnahme ist in der Bewertung der jeweiligen Unternehmen berücksichtigt, soweit diese aufgrund ihres Ratings als erhöht ausfallgefährdet eingestuft wurden. Für diese Fälle wird ein abgestuftes System zur Ermittlung des angemessenen Wertberichtigungsbedarfs verwendet. Für danach bestehende Ausfallrisiken wurde bilanzielle Risikovorsorge bei den Beteiligungsgesellschaften getroffen.

Adressenausfallrisiken aus der Grundpfandrechtl. gesicherten Wohnungsbaufinanzierung werden als gering beurteilt.

Zinsänderungsrisiken

Zinsänderungsrisiken werden in monatlichen Zinsbindungsbilanzen erfasst, die Teil des MIS sind. Mithilfe von Zinsszenarioberechnungen werden die möglichen Auswirkungen von Marktzinsänderungen auf die Ertragslage der ISB abgeschätzt. Negative Barwertveränderungen werden ebenfalls monatlich im Rahmen der Zinsschockanalyse dargestellt. Die ISB ist nicht als Ausreißerinstitut einzustufen.

Risikosteuerung in diesem Bereich erfolgt im Rahmen des Micro-Hedgings durch Zinsswapgeschäfte, deren

Zahlungsströme zum Jahresende laufzeitgerecht abgegrenzt werden. Auf die quantitative Darstellung des Umfangs der Swapgeschäfte im Anhang wird verwiesen.

Dem Risiko von Ausfällen unrealisierter Gewinne durch den vorzeitigen Rückfluss von Darlehensmitteln, ohne dass ein Vorfälligkeitsentgelt realisiert werden kann, wurde durch entsprechende Regelungen in den Geschäftsbedingungen Rechnung getragen. Bei Altfällen wird – außer in eng begrenzten Ausnahmefällen – weiterhin ein Vorfälligkeitsentgelt geltend gemacht.

Marktpreisrisiken

Handelsgeschäfte werden bei der ISB vornehmlich im verzinslichen Bereich sowie in engen Grenzen in Aktien zum Zwecke der Anlage getätigt. Die Wertpapiere sind aufgrund der allgemein bestehenden Halteabsicht dem Anlagevermögen zugeordnet. Emittenten der verzinslichen Papiere sind überwiegend Hypothekenbanken (Pfandbriefdeckung) und sonstige Bankadressen. Bei Aktien ist das Gesamtvolumen der Anlage auf maximal 5 % der Eigenmittel der ISB sowie auf Werte beschränkt, die zum Anlagezeitpunkt im DAX bzw. im DJ Euro Stoxx 50 notiert sind. Der Anteil der Unternehmensanleihen ist auf 30 % der Eigenmittel begrenzt, zudem dürfen lediglich Papiere im Investment-Grade angeschafft werden. Außerdem müssen die aufsichtsrechtlichen Bagatellgrenzen für die Zuordnung der ISB als Nicht-handelsbuchinstitut eingehalten werden.

Preis- und Kursrisiken sind bei den verzinslichen Wertpapieren nur in geringem Umfang für die Bank relevant, da die Papiere regelmäßig bis zur Endfälligkeit gehalten werden sollen. Für die Geldmarkt- und Zinssatzswapgeschäfte gilt, dass diese ausschließlich im Rahmen jährlich neu genehmigter Limite und nur mit bonitätsmäßig einwandfreien Adressen abgewickelt werden. Dem in der Volatilität der Aktien liegenden potentiellen Risiko ist durch die erwähnten Anlagegrenzen hinreichend Rechnung getragen. Dennoch wurde im Zuge der Finanzmarktkrise für den Aktienbestand zum 31.12.2008 ein Wertberichtigungsbedarf von € 1,2 Mio. erforderlich. Fremdwährungsgeschäfte, spekulative Wertpapiergeschäfte und Termingeschäfte werden von der Bank nicht getätigt.

Liquiditätsrisiken

Zur Messung und Steuerung des Liquiditätsrisikos dient die im Bereich Treasury erstellte Liquiditätsplanung, die die relevanten Zahlungsströme über einen Zeitraum von bis zu einem Jahr abbildet. Auf dieser Basis werden im Handel die zur Deckung von unterschiedlichen Laufzeiten und Volumina notwendigen Geschäfte gesteuert. Kurzfristiger Mittelbedarf wird über Tendergeschäfte mit der EZB sowie durch die Aufnahme von Geldmarktkrediten bei anderen Kreditinstituten und dem Liquiditätspool des Landes gedeckt. Da die begebenen Schuldscheindarlehen der ISB vom Land Rheinland-Pfalz verbürgt sind, wird die ISB bei Kontrahenten bonitätsmäßig wie ein Bundesland eingestuft, mit den entsprechenden positiven Auswirkungen auf die Konditionengestaltung. Auch während der Finanzkrise konnte sich die ISB jederzeit bei den o. g. Refinanziers mit der notwendigen Liquidität versorgen.

Die Gesellschaft war jederzeit in der Lage, ihren Zahlungsverpflichtungen nachzukommen. Die Liquiditätskennziffer lag zum 31. Dezember 2008 bei 5,78.

Operationelle Risiken

Das operationelle Risiko der ISB umfasst nach eigener Definition das Risiko der Unangemessenheit oder des Versagens interner Verfahren, Menschen und Systeme sowie das Eintreten externer Ereignisse. Im Risikohandbuch werden vier Hauptgruppen von operationellen Risiken unterschieden:

- Personelle Risiken
- Technische Risiken
- Organisatorische Risiken
- Rechtliche Risiken

Personellen Risiken begegnet die Bank durch ein gezieltes, den Anforderungen des Bankgeschäftes genügendes Personalentwicklungskonzept sowie ausreichende interne und externe Weiterbildungsangebote für Mitarbeiter zur Sicherung eines konstant hohen Qualifikationsniveaus.

Zur Steuerung der technischen Risiken hat die EDV-Abteilung eine IT-Security-Policy erarbeitet und ein allumfassendes Notfallkonzept (Business-Continuity-Plan) in Kraft gesetzt.

Organisatorische Risiken werden durch eine risikoorientierte Prozessorganisation für wiederkehrende Sachbearbeitungsvorgänge gesteuert. Die ISB verfügt über eine umfassende schriftlich fixierte Ordnung in Form von elektronischen Organisationshandbüchern, die die Zuständigkeiten, Kompetenzen, Verantwortlichkeiten und internen Kontrollverfahren beschreibt. In allen Bereichen der Bank ist die Einhaltung des Vier-Augen-Prinzips vorgesehen. Die Einhaltung der schriftlich fixierten Ordnung sowie die Beobachtung der oben genannten Risikofelder überprüft die Innenrevision im Rahmen ihres Prüfungsplans. Zur Identifizierung und Begrenzung rechtlicher Risiken unterhält die Bank eine eigene Abteilung. Im allgemeinen Geschäftsverkehr verwendet die ISB grundsätzlich standardisierte Vertragsformulare, die nur in Bezug auf die Individualdaten der einzelnen Engagements angepasst werden müssen. Sonstige vertragliche Vereinbarungen werden grundsätzlich vorab mit der Rechtsabteilung abgestimmt; in die Konzeption neuer Geschäftsfelder und Produkte wird die Abteilung beratend mit einbezogen.

Die Verfahren zur Identifizierung und Steuerung operationeller Risiken wurden sukzessive verfeinert, sodass mittels einer Schadensfalldatenbank und einer strukturierten Berichterstattung das Management operationeller Risiken Zug um Zug optimiert wird.

Sonstige Risiken

Die zukünftigen Marktentwicklungen auf den Tätigkeitsfeldern der ISB werden im Kontext der oben beschriebenen wirtschaftlichen Entwicklung betrachtet. Eine über die oben beschriebenen Risikoarten hinausgehende besondere Risikosituation wird für die ISB derzeit nicht gesehen.

Offenlegungsvorschriften des § 26a KWG und der Solvabilitätsverordnung (SolvV)

Zum 01. Januar 2008 hat die ISB die Umstellung der Ermittlung der Eigenkapitalanforderungen auf die Vorgaben der SolvV vollzogen. Dabei wurden für das Kreditrisiko der Standardansatz und für das operationelle Risiko der Basisindikatoransatz gewählt. Gemäß den Anforderungen des § 26a KWG und des Teils 5 „Offenlegung“ der SolvV enthält der Offenlegungsbericht qualitative und quantitative Informationen über das Eigenkapital, die eingegangenen Risiken und die Risikomanagementverfahren der ISB. Die Veröffentlichung des Offenlegungsberichtes erfolgt auf der Homepage der ISB unter <http://www.isb.rlp.de/Publikationen.html> jeweils unverzüglich nach Veröffentlichung des Geschäftsberichtes.

Ausblick zu Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung

Der Geschäftsverlauf der ISB wird auch in Zukunft von der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung geprägt sein. Dabei sind die Auswirkungen der derzeitigen Finanzmarktkrise zu antizipieren, sorgfältig zu analysieren und zu überwachen.

Nach der vergleichsweise stabilen Konjunktur im ersten Halbjahr 2008 erfolgte der Abschwung unter dem Einfluss der internationalen Finanzmarktkrise abrupt. Mit einem Anhalten der Wachstumsschwäche wird für das gesamte Jahr 2009 gerechnet.

Eine besondere Risikosituation für die ISB aufgrund der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und vorhersehbaren Entwicklungen ist derzeit noch nicht erkennbar. Allerdings können Auswirkungen der Finanzmarktkrise auf die Bonitätsentwicklung der Geschäftspartner für die ISB relevant werden und insofern künftig einen höheren Risikovorsorgebedarf hervorrufen. Bis dato konnte ein erhöhter Risikovorsorgebedarf für bestimmte Branchen noch nicht identifiziert werden.

Aufgrund der hohen Exportorientierung der rheinland-pfälzischen Wirtschaft im Bundesvergleich ist die weitere Entwicklung der Weltwirtschaft von besonderer

Bedeutung. Die Finanzmarktkrise führt zu einer restriktiven Praxis der Geschäftsbanken bei der Vergabe von Krediten. Gerade aufgrund des hohen Liquiditätsbedarfs des deutschen Mittelstandes ist die ausreichende Versorgung mit Finanzierungsmitteln für die Umsetzung der Vorhaben und damit für die Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft dringend erforderlich.

Es ist die Aufgabe der ISB als Wirtschaftsförderinstitut und Dienstleister der rheinland-pfälzischen Wirtschaft entsprechende Finanzierungsinstrumente anzubieten, damit auch weiterhin die Projekte, Innovationen und investiven Maßnahmen der Unternehmen umgesetzt werden können. Ferner kommt der ISB eine maßgebliche Bedeutung bei der Bewältigung der Wirtschaftskrise zu. Insoweit unterstützt die ISB die rheinland-pfälzischen Unternehmen, damit diese die Krise möglichst unbeschadet überstehen. Somit ist 2009 mit einer weiteren Ausweitung der Darlehensprogramme der ISB zu rechnen. Es zeichnet sich eine ungebrochene Nachfrage nach zinsverbilligten Förderdarlehen ab. Ende 2008 wurde in Zusammenarbeit mit dem Finanzministerium im Gewährleistungsbereich ein Soforthilfeprogramm für die mittelständische Wirtschaft initiiert, das auch 2009 regen Zuspruch erfährt. Ziel ist es, Unternehmen, die von der Absatzkrise betroffen sind, den Zugang zu Finanzierungsmitteln zu erleichtern.

Die ISB wird durch ihre Tochtergesellschaften im VC-Bereich auch zukünftig dazu beitragen, dass die noch immer unzulängliche Eigenkapitalausstattung der mittelständischen Unternehmen durch die Bereitstellung innovativer und mezzaniner Finanzierungsinstrumente nachhaltig verbessert wird.

Ergänzend zum Beteiligungsgeschäft kann das bundesweit beachtete Mitarbeiterbeteiligungsprogramm der ISB einen Beitrag zur Verbesserung der Kapitalstruktur der Unternehmen leisten.

Die ISB wird auch in Zukunft weitere maßgeschneiderte Produkte für ihre Kunden entwickeln, um eine optimale Förderung der rheinland-pfälzischen Wirtschaft zu gewährleisten.

Es ist davon auszugehen, dass 2009 neben dem eigentlichen Kerngeschäft der ISB auch das fördernahe Darle-

hensgeschäft weiter zunehmen wird. Dieses betrifft insbesondere die Konsortialfinanzierungen und das Kommunaldarlehensgeschäft.

Die Arbeit der ISB wird wesentlich von der weiteren Entwicklung des europäischen Beihilferechts beeinflusst. In diesem Bereich gab es 2008 umfangreiche Änderungen. An dieser Stelle soll nur exemplarisch die neue Allgemeine Gruppenfreistellungsverordnung genannt werden. Darüber hinaus wurde Ende 2008 der „Vorübergehende Gemeinschaftsrahmen für staatliche Beihilfen zur Erleichterung des Zugangs zu Finanzierungsmitteln in der gegenwärtigen Finanz- und Wirtschaftskrise“ von der EU-Kommission verabschiedet, der die beihilferechtlichen Restriktionen lockert. Diesbezüglich bleibt die weitere Entwicklung abzuwarten.

Auch in Zukunft werden die rheinland-pfälzischen Unternehmen und Investoren mit maßgeschneiderten Finanzierungsinstrumenten der ISB unterstützt. Die ISB wird dazu beitragen, dass die Rahmenbedingungen in Rheinland-Pfalz weiter optimiert und die Folgen der Finanz- und Wirtschaftskrise abgemildert werden, sodass die Unternehmen gestärkt aus der Krise hervorgehen können.

Mainz, den 03. Juni 2009

Investitions- und Strukturbank
Rheinland-Pfalz (ISB) GmbH

Geschäftsführung



Metternich



Dexheimer

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2008

Aktivseite	Stand 31.12.2008		Stand 31.12.2007	
	€	€	€	T€
Barreserve				
a) Kassenbestand		5.708,89		3
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken		42.456,41		52
darunter:			48.165,30	55
bei der Deutschen Bundesbank € 42.456,41 (Vorjahr T€ 52)				
Forderungen an Kreditinstitute				
a) täglich fällig		893.335,00		34.150
b) andere Forderungen		3.462.405.040,70		2.806.465
			3.463.298.375,70	2.840.615
Forderungen an Kunden				
darunter:			3.491.764.568,38	2.469.160
durch Grundpfandrechte gesichert € 1.686.505,27 (Vorjahr T€ 9.841)				
Kommunalkredite € 2.883.550.124,47 (Vorjahr T€ 1.949.351)				
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere				
b) Anleihen und Schuldverschreibungen				
ba) von öffentlichen Emittenten				
darunter: beleihbar bei der Europäischen Zentralbank € 10.516.613,87 (Vorjahr T€ 5.032)	10.516.613,87			5.033
bb) von anderen Emittenten	170.210.398,03			173.570
darunter: beleihbar bei der Europäischen Zentralbank € 145.770.332,01 (Vorjahr T€ 153.434)		180.727.011,90		178.603
			180.727.011,90	178.603
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere			1.350.847,70	1.397
Sonstige Beteiligungen			56.167.661,29	17.343
darunter:				
an Kreditinstituten € 185.750,00 (Vorjahr T€ 186)				
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen			6.536.443,51	5.849
Anteile an verbundenen Unternehmen			12.078.966,63	11.692
Treuhandvermögen			10.616.039,85	4.107
darunter Treuhandkredite € 3.607.696,27 (Vorjahr T€ 4.107)				
Immaterielle Anlagewerte			658.894,50	608
Sachanlagen			10.886.107,53	11.089
Sonstige Vermögensgegenstände			28.619.240,86	24.381
Rechnungsabgrenzungsposten			24.307.845,59	17.363
Summe der Aktiva			7.287.060.168,74	5.582.262

Aktiva der Sonderhaftungsfonds gemäß gesonderter Rechnungslegung

a) für Kreditbürgschaften	42.619.143,54	39.690
b) für Beteiligungsgarantien	7.950.406,61	7.382
c) zur Finanzierung von Maßnahmen, die für das Land Rheinland-Pfalz von besonderer Bedeutung sind	13.111.052,92	10.560

63.680.603,07

57.632

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2008

Passivseite

	Stand 31.12.2008		Stand 31.12.2007	
	€	€	€	T€
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
a) täglich fällig		2.119.498,60		806
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		6.998.833.150,24		5.272.358
			7.000.952.648,84	5.273.164
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
b) andere Verbindlichkeiten				
ba) täglich fällig	4.865.303,79			55.478
bb) andere Verbindlichkeiten	1.471.327,49			2.177
		6.336.631,28		57.655
			6.336.631,28	57.655
Treuhandverbindlichkeiten			10.616.039,85	4.107
darunter Treuhandkredite € 3.607.696,27 (Vorjahr T€ 4.107)				
Sonstige Verbindlichkeiten			10.809.634,34	2.419
Rechnungsabgrenzungsposten			26.741.762,18	17.050
Rückstellungen				
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		410.787,00		404
b) Steuerrückstellungen		244.362,00		82
c) andere Rückstellungen				
ca) Rückstellungen im Bürgschaftsgeschäft	2.295.975,78			1.508
cb) sonstige Rückstellungen	2.414.484,66			2.986
		4.710.460,44		4.494
			5.365.609,44	4.980
Zweckgebundene Mittel des Landes Rheinland-Pfalz			869.196,20	869
Eigenkapital				
a) gezeichnetes Kapital		178.952.158,42		178.952
b) Kapitalrücklage		2.253.511,71		2.254
c) Gewinnrücklagen				
ca) gebundene Rücklage	16.946.929,35			14.558
cb) andere Gewinnrücklagen	18.100.353,04			19.188
		35.047.282,39		33.746
d) Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter (Kapitalien und Eigenkapital- Anteil)				
da) Eigenkapital andere Gesellschafter	3.012.500,00			3.012
db) Anteil anderer Gesellschafter am Konzernergebnis	1.591.911,99			0
		4.604.411,99		3.012
e) auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallenes Konzernergebnis		4.511.282,10		4.054
			225.368.646,61	222.018
Summe der Passiva			7.287.060.168,74	5.582.262
Eventualverbindlichkeiten				
a) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und aus Gewährleistungsverträgen			48.813.339,60	24.335
Andere Verpflichtungen				
a) Unwiderrufliche Kreditzusagen			244.646.623,20	210.920
b) In Sonderhaftungsfonds verwaltete Bürgschaften und Garantien			212.743.508,25	190.751
Passiva der Sonderhaftungsfonds gemäß gesonderter Rechnungslegung				
a) für Kreditbürgschaften		42.619.143,54		39.690
b) für Beteiligungsgarantien		7.950.406,61		7.382
c) zur Finanzierung von Maßnahmen, die für das Land Rheinland-Pfalz von besonderer Bedeutung sind		13.111.052,92		10.560
			63.680.603,07	57.632

Konzern Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 01. Januar bis 31. Dezember 2008

	2008		2007	
	€	€	€	T€
1. Zinserträge aus				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	244.598.224,92			152.251
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schulbuchforderungen	7.341.319,96			7.040
		251.939.544,88		159.291
2. Zinsaufwendungen		259.327.752,92		165.105
			-7.388.208,04	-5.814
3. Laufende Erträge aus				
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		129.772,00		146
b) Beteiligungen		1.850.725,43		660
			1.980.497,43	806
4. Provisionserträge			5.620.680,50	5.387
5. Provisionsaufwendungen			34.456,34	0
6. Sonstige betriebliche Erträge			27.072.652,03	20.887
7. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	7.377.941,10			7.148
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung darunter: für Altersversorgung € 704.069,40 (Vorjahr T€ 600)	2.067.034,15			1.901
		9.444.975,25		9.049
b) andere Verwaltungsaufwendungen		5.553.727,49		4.273
			14.998.702,74	13.322
8. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			714.486,55	902
9. Sonstige betriebliche Aufwendungen			768.732,03	651
10. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen Kreditgeschäft			3.401.029,32	3.706
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unter- nehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere			2.008.117,86	0
12. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren			0,00	971
13. Positive Ergebnisse assoziierter Beteiligungen		1.074.780,94		
14. Negative Ergebnisse assoziierter Beteiligungen		125.684,70		
			949.096,24	519
15. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			6.309.193,32	4.175
16. Steuern vom Einkommen und Ertrag			182.596,43	98
17. Sonstige Steuern			23.402,80	23
18. Konzernjahresüberschuss			6.103.194,09	4.054
19. davon:				
Anteil anderer Gesellschafter am Konzernergebnis			1.591.911,99	0
20. Verbleibendes Konzernergebnis			4.511.282,10	4.054

Bericht des Aufsichtsrates an die Gesellschafterversammlung

Die Investitions- und Strukturbank Rheinland-Pfalz (ISB) GmbH, das zentrale öffentliche Förderinstitut des Landes, hat sich nach nunmehr 15-jähriger Geschäftstätigkeit als zuverlässiger Partner der Wirtschaft in Rheinland-Pfalz am Markt nachhaltig positioniert.

Mit maßgeschneiderten Finanzierungskonzepten für Unternehmen und Investoren konnte sich die ISB mit einem in 2008 auf € 7,3 Mrd. angestiegenen Bilanzvolumen als feste Größe der Wirtschaftsförderung etablieren. 2007 betrug das Bilanzvolumen noch rd. € 5,6 Mrd.

Der Aufsichtsrat hat sich im Geschäftsjahr 2008 im Rahmen von fünf Sitzungen von der Geschäftsleitung über die wesentlichen geschäftlichen und organisatorischen Entwicklungen der Gesellschaft unterrichten lassen und über die ihm satzungsmäßig zugewiesenen Beschlussgegenstände beschlossen.

Der Jahresabschluss 2008 und der Lagebericht, der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht 2008 sowie die Buchführung wurden von dem durch die Gesellschafterversammlung der ISB gewählten Abschlussprüfer, der Deloitte & Touche GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, geprüft und als mit den gesetzlichen Anforderungen im Einklang stehend befunden. Es wurden den Abschlüssen uneingeschränkte Bestätigungsvermerke erteilt. Die Geschäftsleitung hat dem Aufsichtsrat in seiner heutigen Sitzung den Jahresabschluss der Gesellschaft und den Konzernabschluss 2008 vorgelegt und durch die verantwortliche Partnerin der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft erläutern lassen.

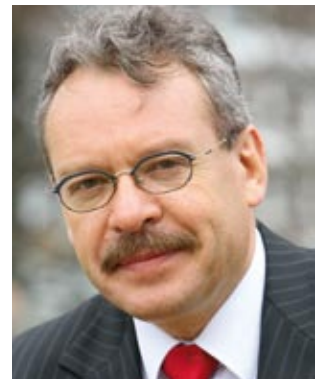
Der Aufsichtsrat nahm die Prüfungsergebnisse zustimmend zur Kenntnis. Die Prüfung des Jahresabschlusses sowie des Lageberichtes wie auch des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts durch den Aufsichtsrat hat nicht zu Beanstandungen geführt, sodass nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung Einwendungen nicht zu erheben sind.

Der Bericht über das Ergebnis dieser Prüfung wird der Gesellschafterversammlung zum Zweck der Feststellung des Jahresabschlusses sowie der Billigung des Konzernabschlusses durch den Aufsichtsrat vorgelegt. Er empfiehlt der Gesellschafterversammlung, den Bilanzgewinn von € 4.584.412,79 in voller Höhe dem Sonderhaftungsfonds zur Finanzierung von Maßnahmen, die für das Land von besonderer Bedeutung sind, zuzuführen.

Mainz, den 01. Juli 2009

Der Aufsichtsrat

Dr. Rüdiger Messal
– Vorsitzender –



Impressum

Herausgeber:	Investitions- und Strukturbank Rheinland-Pfalz (ISB) GmbH
Inhalt:	Rechtsanwalt Thomas Wiebusch (ISB)
Fotos:	Herbert Piel, Stefan Sämmer, Alexander Sell, privat
Redaktion:	Antje Duwe, Leiterin Öffentlichkeitsarbeit (ISB), BESTFALL GmbH Agentur für Public Relations und Events
Layout:	seideldesign, Mainz
Druck:	Druckbetrieb Lindner OHG
Auflage:	1.700 Exemplare

Alle Rechte vorbehalten.

Nachdruck nur mit Genehmigung des Herausgebers.

Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier.

Juli 2009



Investitions- und Strukturbank
Rheinland-Pfalz (ISB) GmbH

Wirtschaftsförderung

Holzhofstraße 4

55116 Mainz

Telefon 06131. 985-0

Telefax 06131. 985-299

E-Mail: isb-marketing@isb.rlp.de

Internet: www.isb.rlp.de



RheinlandPfalz

Wir machen's einfach.
